

Katalog

TECTA





IN

006 Über die Kunst des Weglassens

040 Segel setzen

062 Jongleurin der Disziplinen

078 Position beziehen

114 Produkte

146 Furnitur 2022

158 Impressum

117 Stühle, Bänke, Hocker

125 Sessel, Sofas

131 Tische

139 Aufbewahrung, Leuchte, Accessoires

HALT

006 On the Art of Omission

040 Set Sail

062 Juggler of Disciplines

078 Take A Stand

114 Products

146 Furnitour 2022

158 Imprint

117 Chairs, Benches, Stools

125 Armchairs, Sofas

131 Tables

139 Storage, Lights, Accessories

ÜBER DIE

Text

Inken Herzig

Leiko Ikemura

W

KUNST DES

Philipp von Matt

Fotos
Sabrina Rothe

S



Leiko Ikemura



Philipp von Matt

**In Berlin baute Architekt
ein Atelierhaus für
Ikemura. Ein Dialog zu
Mehr; ein zurückhaltendes
fürs gemeinsame**

Leiko Ikemura
**In Berlin, architect
created a home for
Leiko Ikemura. A dia-
and more; a restrained
life together**

**tekt Philipp von Matt
die Künstlerin Leiko
zwischen Weniger und
endendes Passepartout
same Leben.**

Philipp von Matt

**Philipp von Matt has
nd studio for artist
dialogue between less
ned setting for their
gether.**

D70

- 033
- 045
- 046
- 050
- 053
- 054
- 056
- 077
- 129

C70

- 033
- 051
- 056
- 076
- 129



Leiko Ikemura



Philipp von Matt

EN



„Der Reichtum unseres Hauses besteht
im Weglassen.“

“The richness of our house lies
in the reduction.”

Leiko Ikemura



Philipp von Matt



Leiko Ikemura

Philipp von Matt



Berlin ist an diesem Morgen, wie es sich gerne gibt: geschäftig. Lieferdienste klingeln sich durch die Straßen, das Wasser der Spree glitzert, Baukräne drehen sich über den Fluten. In Kreuzberg werden die Hinterhöfe bepflanzt, es wird geerntet und gefrühstückt. Vibrierender Sommer, eher ein Zuviel als zu wenig, jedenfalls an Geräusch. In einer Nebenstraße sieht es anders aus. Eine Häuserreihe mit unterschiedlich hohen Geschossen, davor eine Lindenallee, noch zu jung und schmal, um die ersten Stockwerke zu erreichen. Ein Viertel im Auf- und Umbau. Darunter eine Fassade, die auffällt, weil sie nicht auffällt. Ohne Eigenschaften ist sie deshalb nicht, hell, wenige, platzierte Fenster. Ein Chamäleon, das sich mitten in der Stadt versteckt.

Hier ist das Domizil von Leiko Ikemura und Philipp von Matt. Ein Paar der Kunst. Nicht der lauten, die Berlin bestimmt, sondern der leisen, die international unterwegs ist. Leiko Ikemuras Arbeiten sind gerade in Tokio, Malaga, Neumünster und Liechtenstein zu sehen. Philipp von Matt entwickelt ihre Ausstellungen und als Architekt – ganz nebenbei – Häuser, Bauten für die Kunst.

Das erste Haus, das er für eine Künstlerin entwarf, ist sein eigenes, das er mit seiner Frau Leiko Ikemura bewohnt und das sich wie ein Chamäleon gibt. Jedoch nur von außen, von innen wird schnell klar, dass es um anderes geht. Da schießen die Heroen der Kunstgeschichte durch den Kopf. Tintoretts Malereien, Giacomettis Skulpturen, Zumthors Bauten. Nicht weil sie als Zitate von den Wänden hallen, sondern Stimmung und Dimension prägen, Perspektive vermitteln, wo sie eigentlich nicht ist. Kunstgriffe wie Wände mit leichter Schräge zu versehen, so dass die Räume stärker in die Höhe und in die Weite verlaufen – man erkennt: von Matt ist von der Malerei geprägt.

Sein Haus bleibt dabei bescheiden und doch ist es ein Mehr. Dabei sollte es ein Weniger sein. „Der Reichtum unseres Hauses besteht im Weglassen“, sagt Leiko Ikemura. „Weniger ist mehr“ übersetzte Ludwig Mies van der Rohe das Axiom für sich. Das Prinzip von Ordnung und Gestaltung findet sich im Bauhaus, aber auch in diesem Künstlerhaus in Berlin. Es ist ein Domizil, das von den offenen Stellen lebt, den Durchblicken, dem Spiel mit Licht und Schatten. Ein Ort für ein Paar, das viel in der Welt unterwegs ist und Heimat braucht. Vielleicht kann dieses Haus mit seinen fünf Geschossen eine solche sein, für die beiden und auch für die Besucher, denen sie ein gastfreundliches Appartement gewidmet haben. Vielleicht auch für den Spaziergänger, der das Haus von außen betrachtet und meint, es wäre schon immer da gewesen.

DE

Leiko Ikemura



It's a typical busy morning in Berlin. Delivery services ring their way through the streets, lights dance on the river Spree, while cranes swivel over the waves. In Kreuzberg, backyards are being planted, crops are being harvested and breakfast is being served. Vibrant summer, too much rather than too little, at least when it comes to noise. But there's a side street where things are different. A row of houses of different heights, in front of them an avenue of lime trees, still too young and narrow to reach the first floor. A quarter under construction and conversion. And there we find a façade that is conspicuously inconspicuous. That's not to say that it is featureless, thanks to its few bright, isolated windows. A chameleon hiding in the heart of the city.

This is the domicile of Leiko Ikemura and Philipp von Matt. An artist couple. Not of the noisy kind that dominates Berlin, but of the quiet cosmopolitan kind. Leiko Ikemura's works are currently on display in Tokyo, Malaga, Neumünster and Liechtenstein. Philipp von Matt designs her exhibitions and as an architect – quite incidentally – houses, buildings for art.

The first house he designed for an artist is his own, where he lives with his wife Leiko Ikemura and which appears like a chameleon. But only from the outside, from the inside it is soon obvious that this is about something else. The heroes of art history come to mind. Tintoretto's paintings, Giacometti's sculptures, Zumthor's buildings. Not because they echo off the walls as quotes, but because they shape the mood and dimension, convey a perspective where there is, in reality, none. Creative tricks such as walls with a slight slant so that the rooms run more upwards and outwards demonstrate that von Matt is influenced by the world of painting.

His house remains modest and yet it is more. Although it should be less. "The richness of our house lies in its reduction," says Leiko Ikemura. "Less is more" Ludwig Mies van der Rohe translated the axiom for himself. The principle of order and design applies to the Bauhaus, but also to this artist's house in Berlin. It is a domicile that comes alive with its open spaces, vistas, play of light and shadow. A place for a couple that travels a lot around the world and needs a home. Perhaps this house with its five floors can be such a home – both for them and also for the visitors whom they offer a welcoming apartment. Perhaps also for passers-by who view the house from the outside and may think it has always been there.

Philipp von Matt

EN



On the Art of Omission

Wie man dieses Fluid entwirft? Philipp von Matt ist ein Mensch, den es immer zur Kunst zog. Im Kanton Niewalden geboren, geprägt durch Leonard von Matt, Großonkel und renommierter Schweizer Fotograf, arbeitete er in Büros von Jean Nouvel bis zu Renzo Piano, gründete 1994 sein eigenes und fragte sich: Wie muss das Haus für einen Kunstschaaffenden entwickelt sein? Praktischerweise gab er sich selbst die Antwort: „Die Freiheit der Künstlerin hat als Basis ihrer Entfaltungsmöglichkeit in allen Belangen oberste Priorität. Sie muss in sicherer Geborgenheit so ungestört wie möglich über Raum und Zeit verfügen können.“ Liest man es, könnte man meinen: ein hehrer Anspruch des Architekten. Denkt man es, weiß man: was für ein empathisch-fürsorglicher Blick auf die Kunst und die Schaffende.

„Alle Freunde haben uns gewarnt“, gesteht von Matt als er über die Baupläne spricht, „aber wir haben uns nicht unter Druck gesetzt. Die Planung hat fast sechs Jahre gedauert, die Bauzeit bis zum Bezug 14 Monate.“ Sechs Jahre Planungszeit – es gibt Ikonen, die noch mehr Weile brauchten. Die Kathedralen sind Beispiele dafür oder manche Baustelle in Berlin. Aber tatsächlich entstand so ein Haus, dem man vielleicht am besten erzählerisch beikommt. Weil es Räume hat, als hätte sie ein Schriftsteller geschrieben. Mit Zimmern, die zu Erzählungen werden. Natürlich gibt es wie in jeder guten Erzählung ein Herzstück, eine Flügeltür, hinter der ein Universum steckt.

DE

Leiko Ikemura



How to design this fluid? Philipp von Matt is someone who has always been drawn to art. Born in the canton of Niewalden, influenced by Leonard von Matt, his great uncle and celebrated Swiss photographer, he worked for architects such as Jean Nouvel and Renzo Piano, launched his own practice in 1994 and asked himself: How should a house for an artist be designed? Conveniently, he found his own answer: "The freedom of the artist has top priority in all respects as the foundation of her creative potential. She must be able to dispose over space and time with as little distraction as possible in a secure and comfortable environment." Reading this, you might consider it a lofty goal of the architect. Thinking about it, you realise what an empathetic and caring view of art and its creator this is.

"All our friends warned us," von Matt admits, talking about the building plans, "but we didn't put any pressure on ourselves. We needed six years for the design, and it took 14 months of building until we were able to move in." Six years of planning – some icons took even longer. Cathedrals, for example, or some construction sites in Berlin. But in the end, the house was built, and what would perhaps do it better justice than a story? Because it has spaces that could be written by a writer. With rooms that tell stories. Of course, as in any good story, there is a heart, a wing door behind which there lies a universe.

Philipp von Matt

EN





Leiko Ikemura

B40

068
121

023

Philipp von Matt



D4 ¹²⁶/₁₂₉

K40



Leiko Ikemura

Philipp von Matt



„Die Imagination ist die stärkste Kraft in meiner Kunst.
In jedem Menschen sehe ich einen Baum, einen
Löwen, Pinguin oder anderes.“

DE

Leiko Ikemura



“Imagination is the strongest force behind my art.
In every person I see a tree, a lion, penguin or
something else.”

Philipp von Matt

EN



„Die Imagination ist die stärkste Kraft in meiner Kunst“, sagt Leiko Ikemura, als sie ihr Atelier öffnet. Und da beginnt er, Ikemuras Kosmos aus fantastischen Wesen, Hasenköpfen, die auf Frauenkörpern ruhen und unter ihren reifrockartigen Röcken Schutzräume bieten, ob für das Kind, den großen Menschen oder jenes kleine Wesen in ihm. „In jedem Menschen sehe ich einen Baum, einen Löwen, Pinguin oder anderes“, sagt sie. Und sie sagt auch, sie interessiere sich für die Hybridität der Dinge. Was vermag sie in sich, in Philipp von Matt oder dem Haus erkennen? Das bleibt ungesagt. Zu sagen ist: Ikemura ist eine Künstlerin, die Grenzen zart verwischt, aber damit starke Botschaften sendet. Sie wurde in Japan geboren, studierte in Osaka, später in Spanien. Nach Übersiedlung in die Schweiz hinterließ sie Spuren in der Zürcher Kunstszene, lehrte an der Universität der Künste in Berlin, hat heute eine Professur in Japan, dazu sieht man ihre Werke in weltweiten Ausstellungen.

Nun ist der Ort, den sie als ihre Heimat wählte, gemacht für ein vielgestaltiges Leben. Ihre Assistenten arbeiten direkt oberhalb des Ateliers. Doch es bleibt leise im Haus. Es wirkt, als würden die Mauern die Sehnsucht nach Stille selbst aufnehmen. Eine sensible Behausung, die je nach Tages- und Jahreszeit mit Licht spielt und tief durchatmet, dafür hat von Matt gesorgt. Denn ein Künstlerhaus braucht Luft: begrünte Innenhöfe, Loggien und Dachterrassen. Dazu Materialien, die das Weniger unterstreichen, nicht das Mehr. Gipsputzwände gehören dazu, die für ein gesundes Raumklima sorgen, und natürlich die raue Sprache des Betons. „Die einfache Materialität lässt Oberflächen ehrlich und ungeschminkt selbst sprechen, was den Räumen Halt und Charakter verleiht“, erläutert der Architekt. Kontraste, Ausgleich, Harmonie – im Künstlerhaus von Ikemura und von Matt ist alles miteinander verbunden, auch die sparsam verteilte Möblierung, die Klassiker und Vintageteile zueinander in Beziehung setzt.

„Ich denke, wir brauchen nicht nur materielles, sondern auch spirituelles Wohlergehen“, sagt Ikemura. „Einen Weg, um die Fragen, die wir haben, in einem tieferen Sinne zu erfahren – wie zum Beispiel warum wir hier sind, woher wir kommen und wohin wir gehen. Es sind einfache Fragen, aber niemand kennt die Antworten. Dafür können Kunst und Religion so hilfreich sein.“ Auch ihr Haus gibt eine weitere Stimme dazu, und damit ist es aktueller denn je.

Philipp von Matt





Leiko Ikemura

“Imagination is the strongest force behind my art,” says Leiko Ikemura as she opens her studio. And there it begins, Ikemura’s microcosm of fantastic beings, rabbit heads resting on women’s bodies and offering shelter under their hoop skirts, whether for a child, a large person, or that small being inside of him. “In every person I see a tree, a lion, penguin or something else,” she says. And she also tells us that she is interested in the hybrid nature of things. So what can she see in herself, in Philipp von Matt or the house? That remains unsaid. What we can say is: Ikemura is an artist who delicately blurs boundaries but sends strong messages while doing so. She was born in Japan, studied in Osaka, later in Spain. After relocating to Switzerland, she left her mark on the Zurich art scene, taught at the University of Arts in Berlin, now holds a professorship in Japan, and her works are shown in exhibitions worldwide.

The place she has now chosen as her home is made for a multifaceted life. Her assistants work directly above the studio. But the house remains quiet. It seems as if the walls themselves have absorbed a yearning for silence. A sensitive dwelling that plays with light and breathes deeply depending on the time of day and season – von Matt has seen to that. Because an artist’s house needs air: green courtyards, loggias and roof terraces. Plus materials that emphasise what is less not more. This includes gypsum plaster walls that provide a healthy indoor climate and, of course, the rough language of concrete. “These plain materials allow the surfaces to speak for themselves – honestly and frankly, giving the rooms a feeling of groundedness and character,” explains the architect. Contrasts, balance, harmony – everything is interconnected in Ikemura and von Matt’s artist’s house, including the sparse furnishings, combining classic with vintage pieces.

“I think what we need is not just material prosperity but also spiritual well-being,” says Ikemura. “A way to experience the questions we have in a deeper sense – like why we are here, where we have come from, where we are going. These are simple questions, but nobody knows the answers. That’s what art and religion can be so helpful for.” And her house also adds another voice, making it more relevant than ever.



Leiko Ikemura

C70
012
051
056
076
129

D70
012
045
046
050
053
054
056
077
129

K8A
076
126
137



Philipp von Matt



Leiko Ikemura

K2A 136

L25 132
140
143

Philipp von Matt



Leiko Ikemura





Philipp von Matt





Leiko Ikemura



Philipp von Matt

SEFC
SETA

Text
Inken Herzig

Marco

DELL

Dessí

Fotos
Constantin Meyer

ZEN

D7

**Der neue Tecta-Sessel
 kleine Koje und ste
 Optimismus: mit fris
 setzen – ob fr
 Kamins**

Marco

D7

**The new Tecta armch
 sleeping berth and ra
 opportunity to set sai
 be it for reading o
 firep**

70
sel erinnert an eine
ellt die Zeichen auf
cher Brise die Segel
ür Lese- oder
stunden.

Dessí
70
air looks like a small
radiates optimism: an
l with a fresh breeze –
or relaxing by the
place.

DE

Marco

Bläst ein starker Wind von Süd, könnte man meinen, der D70 drehe sich in die Böe und starte seinen Törn durch die Wogen. Ein kleiner Segler mit hoher Rückenlehne, eine Koje, die vor dem Rest der Welt abschirmt oder die reduzierte Variante des traditionellen Kaminsessels bildet: das neue Möbel von Marco Dessí setzt viele Bilder frei, die weit übers Sitzen hinausführen. Mit seiner ovalen Sitzfläche erlaubt er, die Beine anzuziehen, den Paravent auszurichten, einen kleinen Rückzugsort mit passender Ottomane im Raum zu bilden. Eben einfach mal sitzen zu bleiben.

„Ich freue mich sehr auf dieses Möbel – es ist einer meiner persönlichsten Entwürfe seit langer Zeit“, sagt Gestalter Marco Dessí, gebürtiger Südtiroler mit Atelier in Wien. Das Zusammenspiel geometrischer Figuren zeichnet seinen D70 aus. Das Trapez der Rückenlehne, das Dreieck der Vorderbeine und ein ungewohntes Oval beim Sitz. Es lädt ein zum Ausprobieren: Beine hoch – da passt sogar noch Buch oder Laptop daneben.

D70

012
033
046
050
053
054
056
077
129

045



Dessí

Set Sail

D70

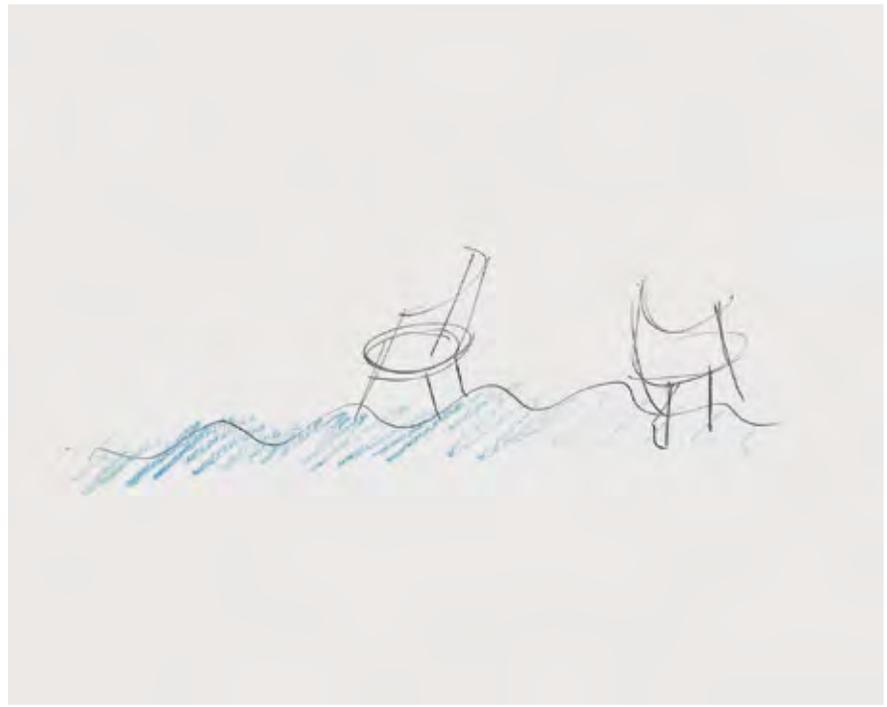
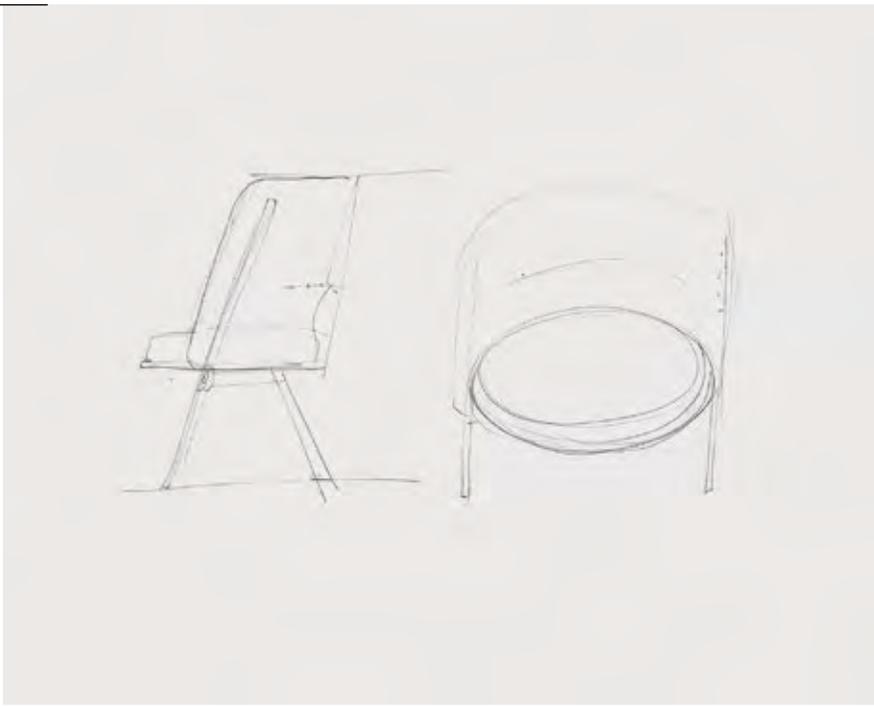
012
033
045
050
053
054
056
077
129



Marco

When a strong wind blows from the south, you might think that the D70 would turn into the gust and start riding the waves. A little sailing boat with a high backrest, a berth that shields us from the rest of the world or constitutes a pared-down version of the traditional fireplace chair: the new lounge by Marco Dessí brings to mind many images that go far beyond sitting. Its oval seat allows you to pull up your legs, arrange the screen, and find a small retreat with a matching ottoman in the room. Simply to sit down and relax for a while.

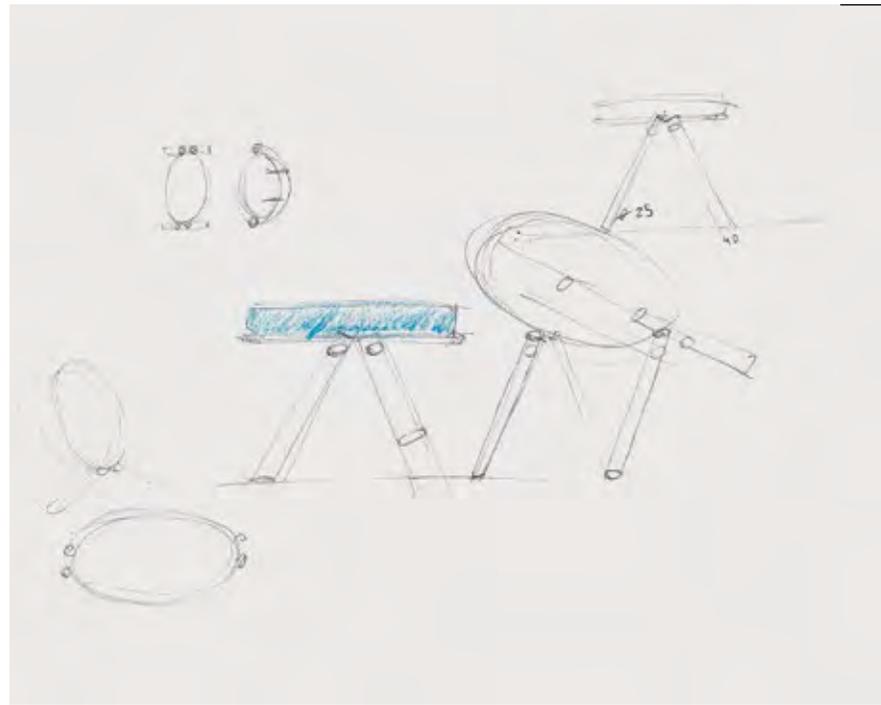
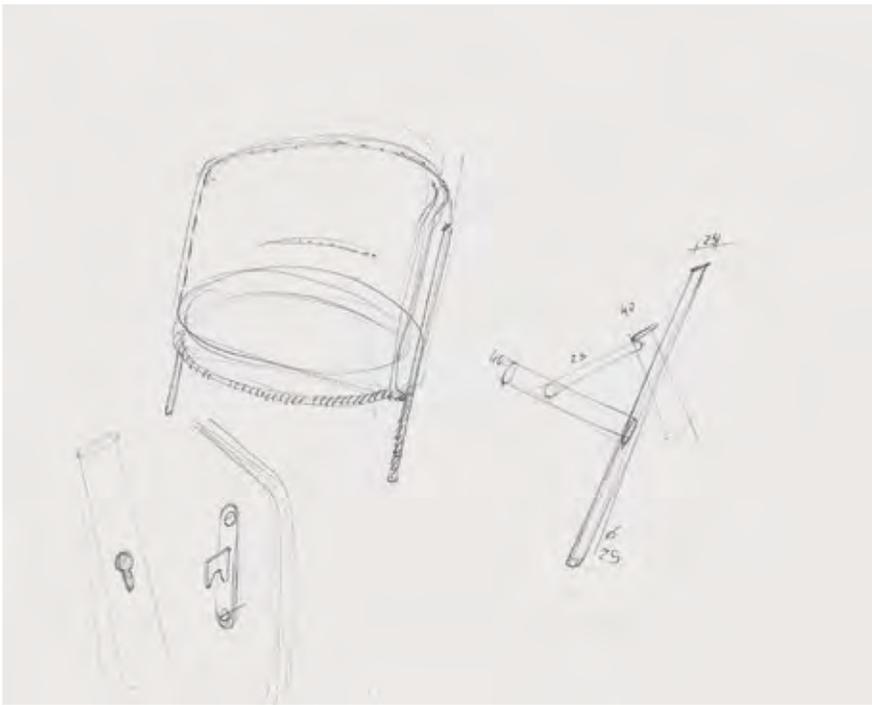
“I’m very excited about this piece of furniture – it’s one of my most personal designs in a long time,” says designer Marco Dessí, a native of the Alto Adige region with a studio in Vienna. The interplay of geometric shapes sets his D70 apart. The trapezium-shaped backrest, the triangle of the front legs and unusual oval seat. It invites you to sit right down and put your feet up – and there’s even space for a book or laptop at your side.



DE

Marco

„In meiner Arbeitsweise überdenke ich oft klassische Typologien.
Ich versuche, sie zu verstehen und mit der Dekonstruktion
meine eigene Geschichte zu entwickeln.“



Dessí

EN

“In my way of working, I often rethink traditional typologies.
I try to understand them and use deconstruction
to tell my own story.”



DE

Marco

Ein ikonografischer, klarer Entwurf, der die Bezüge zu Tecta und dem Bauhaus schnell offenbart. „In meiner Arbeitsweise überdenke ich oft klassische Typologien“, so Dessí. „Ich versuche sie zu verstehen und mit der Dekonstruktion meine eigene Geschichte zu entwickeln. Der D70 sollte ein klares, formal lesbares Möbel ganz in der DNA von Tecta sein. Gezeigt wird zum Beispiel die schöne Konstruktion der Beine, die wir nicht im Polster verstecken, sondern zum sichtbaren Schmuckstück werden lassen, und die Rückenlehne in Form spannt. Diese Geste ist für den D70 charakteristisch.“

So reiht sich Dessís Entwurf ganz selbstverständlich in die Riege zeitloser Klassiker. Überzogen ist er mit einer Stoffkollektion der deutschen Webmanufaktur ROH, die den großen Flächen Tiefe und eine einladende Haptik verleiht. „Das ist ein lebendiger Stoff, der sich ideal auf den Entwurf schmiegt“, unterstreicht Marco Dessí.



Dessi

EN

An iconographic, clear design that soon reveals its references to Tecta and the Bauhaus. “In my way of working, I often rethink traditional typologies,” says Dessí. “I try to understand them and use deconstruction to tell my own story. The D70 was intended to be a clear, formally legible piece of furniture completely infused with Tecta’s DNA. For example, its beautifully constructed legs are put on display, as we have not concealed them in the upholstery but made them a visible ornament, stretching the backrest into shape. This is a characteristic hallmark of the D70.”

In this way, Dessí’s design quite naturally joins the ranks of timeless classics. It features a collection of fabrics by the German artisan workshop ROHL, adding depth and an inviting feel to its large surfaces. “It’s a vibrant fabric that embraces the design in an ideal way,” points out Marco Dessí.

DE

Marco

„Mit den unterschiedlichen Farbkombinationen wie Tintenblau, Jade und Schwarz erhält das Möbel Augenzwinkern und einen jungen, frischen Spirit.“ Die Stoffe laden beim D70 zu einem Zusammenspiel von Farben und Texturen, die Innenräume neu definieren können. Der D70 kann Gruppierungen oder Anordnungen bilden oder zu zweit am knisternden Kamin verweilen. Er ist breit einsetzbar, ob beim Bespielen von öffentlichen Flächen oder im Privaten. „Der Sessel mit seinem kleinen Segel – wo es ihn hinweht ist seine Zielgruppe“, ist Marco Dessí überzeugt.

D70

012
033
045
046
050
054
056
077
129

053

Dessi

Set Sail

D70

- 012
- 033
- 045
- 046
- 050
- 053
- 056
- 077
- 129

Marco

“A variety of colour combinations such as ink blue, jade and black add a touch of humour and young, fresh spirit to the chair.” The fabrics of the D70 invite an interplay of colours and textures that can redefine interiors. The D70 can be set up in groups or arrangements, or can linger in a pair by a crackling fireplace. It can be used for a wide range of applications, whether in public areas or in private. “The armchair with its little sail is destined for whomever the wind blows it to,” believes Marco Dessí.

D70

012
033
045
046
050
053
054
077
129

C70

012
033
051
076
129



Marco

Dessí

Über
Marco Dessí

DE

Marco

Der D70 ist das erste Möbel, das Gestalter Marco Dessí für Tecta baut, obgleich er sich schon lange für die „Flying Furniture“ interessiert. „Tecta auf der Messe zu besuchen, war das Gefühl in eine Kunstgalerie zu kommen“, erzählt er. „Man hat Ehrfurcht, entschleunigt, die Möbel zeigen Charakter. Sie erziehen uns. Denn sie sind aus keinem Trend entstanden, sondern eigenwillig, man spürt die Verbindung zur Kunst. So verkörpern sie auf leichte, unbemühte Art den Gedanken der Avantgarde.“

Marco Dessí, *1976 in Meran, lebt und arbeitet in Wien. Er studierte Industrial Design an der Universität für Angewandte Kunst in Wien. Seit der Gründung seines eigenen Designstudios 2007 realisierte er bereits eine Reihe von Projekten mit bekannten österreichischen Manufakturen wie Lobmeyr und Neue Wiener Porzellanmanufaktur Augarten, Wittmann oder internationalen Herstellern. Im Österreichischen Museum für angewandte Kunst (MAK) Wien realisierte Dessí 2013 die Ausstellung „STILL LIFE“.

About
Marco Dessí

EN

The D70 is the first piece of furniture that designer Marco Dessí has made for Tecta, although he has long been interested in our “Flying Furniture”. “Visiting Tecta at the show was like walking into an art gallery,” he says. “You’re in awe, have to slow down, the furniture has so much character. It educates us. Because it is not born from any trend but idiosyncratic, you can feel the connection with art. Thus, in a light, unassuming way, it embodies the ideas of the avant-garde.”

Marco Dessí, born in Merano in 1976, lives and works in Vienna. He studied Industrial Design at Vienna’s University of Applied Arts. Since launching his own design studio in 2007, he has already realised a number of projects with well-known Austrian craft workshops, such as Lobmeyr, Neue Wiener Porzellanmanufaktur Augarten, Wittmann or international manufacturers. At the Austrian Museum of Applied Arts (MAK) in Vienna Dessí realised the “STILL LIFE” exhibition in 2013.



DE

Marco

Dessí's Ansatz ist praktisch und kooperativ, Design wird als interaktiver Prozess verstanden. Selbst initiierte Projekte dienen dazu, mit Materialien zu experimentieren und Prozesse herauszufordern, die später auf kommerzielle Projekte Anwendung finden bzw. für industrielle oder handwerkliche Vervielfältigungsprozesse weiterentwickelt werden. Dessí legt in seiner Arbeit Wert auf Transparenz im Sinne einer konsequenten Verknüpfung von Entwurfsprozess und tatsächlichen Produktionsbedingungen. In der kompromisslosen Verbindung von Funktion, Konstruktion und Ästhetik erfüllt sich das Streben nach dem perfekten Designobjekt; die Logik des Zusammenbauens und Zerlegens, die präzisen Relationen von Form und Dimension sind dabei ebenso relevant wie intelligente Materialkombinationen und ausgefeilte Detailkonzeption.

Dessi's approach is hands-on and collaborative; understanding design as an interactive process. Self-initiated projects serve to experiment with materials and challenge processes that will later be applied to commercial projects or further developed for industrial or manual reproduction processes. In his work, Dessi emphasises transparency in the sense of a consistent link between the design process and actual manufacturing conditions. The quest for the perfect design is fulfilled by an uncompromising combination of function, construction and aesthetics; the logic of assembly and dismantling, the precise relations of form and dimension are just as relevant as intelligent material combinations and sophisticated details.

JONGLEURIN

Text
Inken Herzig

Katrin

DER DISZIPLINEN

N

Greiling

Fotos
Sabrina Rothe

SZI

PLINEN

**Sie ist eine Geschichte
zur Poesie: Wenn es
und Tradition zu verb
Greiling eine Magierin:
dort neue Stoffe ei
entsteht Ube**

**She is a storyteller wh
it comes to combin
modernity, Katrin Greil
a dab of colour he
fabrics there, and, he
amazing**

Katrin

**enerzählerin mit Hang
darum geht, Moderne
binden, scheint Katrin
hier mit Farbe tupfen,
insetzen und schon
erraschendes.**

Greiling

**no loves poetry: When
ning tradition with
ling is like a magician:
re, a touch of new
ey presto, you get an
g result.**

Die Gestalterin mit dem Faible für Haptik, Farbe und Stoff, die für Tecta zum Beispiel Gropius Direktorensessel transformierte, entwirft nicht nur Alltagsgegenstände, sondern auch ganze Innenräume.

The designer with a penchant for haptics, colours and fabrics, who transformed Gropius director's chair for Tecta, not only designs everyday objects but even entire interiors.

Katrin

Greiling





Katrin



Greiling

„Eine Wohnung ist quasi wie ein Setzkasten für
das Leben, das dort stattfinden soll.“

So zeitlos wie möglich, aber nicht langweilig, ist das Motto von Katrin Greiling. „Wenn ich mit Grundrissen arbeite, ist mein erster Schritt zu analysieren, von wem und wie eine Wohnung benutzt wird“, erzählt die Designerin, die auf der schwedischen Insel Öland Möbelschreinerei und Tischlerei lernte und in Stockholm das Studium Möbeldesign und Innenarchitektur an der renommierten Hochschule für Design, Kunst und Handwerk, Konstfack, anhängte. Nach Arbeiten in Dubai und Stockholm hat sie heute ihr eigenes Studio in Berlin. Hier gestaltet sie, nordisch inspiriert, funktional Schönes, schert sich nicht um Grenzen zwischen Möbeldesign, Innenarchitektur oder Artdirektion, sondern jongliert mit den Disziplinen, entwickelt schwungvoll Neues – und traut sich was.

Wie auch beim Umbau einer Berliner Wohnung, die sie gerade fertigstellt. Die Bauherren wünschten sich die Wohnung moderner und großzügiger, ein Mehr an Aufenthaltsqualität mit der Option, auch mal Freunde einzuladen. Das alles nicht auf 120 Quadratmetern Altbau, sondern auf der überschaubaren Hälfte. Insofern: eine Herausforderung wie für Greiling gemacht.

Die Gestalterin versetzte Trockenbauwände, so leicht als wäre es ein Baukasten, kaschierte Wandvorsprünge durch Stauraum-Einbauten. Sie wiederholte Farben und Materialien in der Wohnung, ließ ein warmes Weiß auf Stein, Schwarz und Edelstahl treffen und zauberte somit Weite und Licht. Eben jenes klassische Lebensgefühl des Berliner Altbaus, das sich die Bauherren wünschten.

Dabei arbeitet sie mit Plänen, die aussehen, als hätte sich das gut gestaltete Layout eines Magazins in die eigene Bauplanung verirrt. Exakte Farben, Collagen, eigenes Möbeldesign, Farbvorschläge und Fotografie – eben jener interdisziplinäre Mix, für den ihre Arbeit steht, so exakt verbunden, dass daraus nicht nur ein Wohnkonzept, sondern ein großer Wurf entsteht.

„Eine Wohnung ist quasi wie ein Setzkasten für das Leben, das dort stattfinden soll“, findet die Designerin. So beherrscht sie die Balance zwischen exakt und zeitlos, aber eben nicht langweilig. Ob für Wohnungen oder Möbelentwürfe wie den F51, den sie für Tecta neu auflegte. Mit Farben und dänischen Stoffen, die dem voluminösen Polster und der kubischen Tragekonstruktion einen poetischen Schwung verleihen, der auch Walter Gropius Spaß gemacht hätte.

Denn darum geht's: Lebensfreude! Ob ein sonnengelber F51, leuchtende Stoffe mit einer Haptik, die zum Anfassen einladen. „Mit verschiedenen Elementen ein Ganzes schaffen“, wie Katrin Greiling sagt – mit einem Sessel oder einer Wohnung. Weich, hart, laut oder leise: eine Gestalterin, die die gesamte Klaviatur beherrscht. Von Groß nach Klein oder umgekehrt.

DE

Katrin

Greiling



L40 ¹⁴⁴

K5C ¹¹⁸
¹²⁶
¹³⁵

F51N ¹²⁶
¹²⁸



Katrin

“A home is like a type case for the life that
is supposed to be lived there.”

As timeless as possible, but never boring – is Katrin Greiling’s mantra. “When I work with a floor plan, my first step is to analyse how and by whom the home will be lived in,” says the designer, who learned cabinetmaking and carpentry on the Swedish island of Oland, adding a course in furniture design and interior design at Stockholm’s renowned Konstfack College of Design, Arts and Crafts. Having worked in Dubai and Stockholm, she now runs her own studio in Berlin. There she designs Nordic-inspired, functionally beautiful objects, blending the boundaries between furniture design, interior design and art direction, but juggling with the disciplines, developing spirited new items – and breaking new ground.

This also goes for the remodelling of a flat in Berlin, which she has just completed. The owners wanted their home to be more modern and spacious with a better quality of life and the option of inviting friends over. And this was not a 120 square metre period home, but a flat with just half as much space. The perfect challenge for Greiling.

The designer moved drywalls as easily as if they were building blocks and concealed gaps in walls with storage fixtures. She repeated colours and materials in the flat, combining warm white with stone, black and stainless steel, turning the interior into an expansive airy ambience. It was precisely this traditional style of Berlin living that the clients wanted.

In the process, she works according to plans that look as if a glossy magazine layout had strayed into her own designs. Precise colours, collages, her own furniture designs, colour suggestions and photographs – the very interdisciplinary mix her work stands for, combined in such a meticulous manner that it produces not only a mood board but a big picture.

“A home is like a showcase of the life that is supposed to be lived there,” the designer believes. Hence, she creates a perfect balance between the precise and timeless, but never boring. Be it for homes or furniture designs like the F51, which she reimagined for Tecta. With colours and Danish fabrics that add a poetic energy to its voluminous upholstery and cubic frame that even Walter Gropius would have liked.

Because that’s what it’s all about: joie de vivre! Be it an F51 in sunny yellow or bright fabrics with a feel that invites you to touch. “Creating a whole out of different elements,” as Katrin Greiling says – be it an armchair or a home. Soft, hard, loud or quiet, a designer who masters the entire repertoire. From big to small or vice versa.



Katrin



Greiling



Katrin



C70 D70

012
033
051
056
129

012
033
045
046
050
053
054
056
129

Greiling



POSSIBILITIES RELATIONS

Andree

ON

Weißert

■

■

■

■

■

■

EN

Von Generation die Tecta-Landscape bis zu Andr

Andree

From generation the Tecta Landscape to Andree

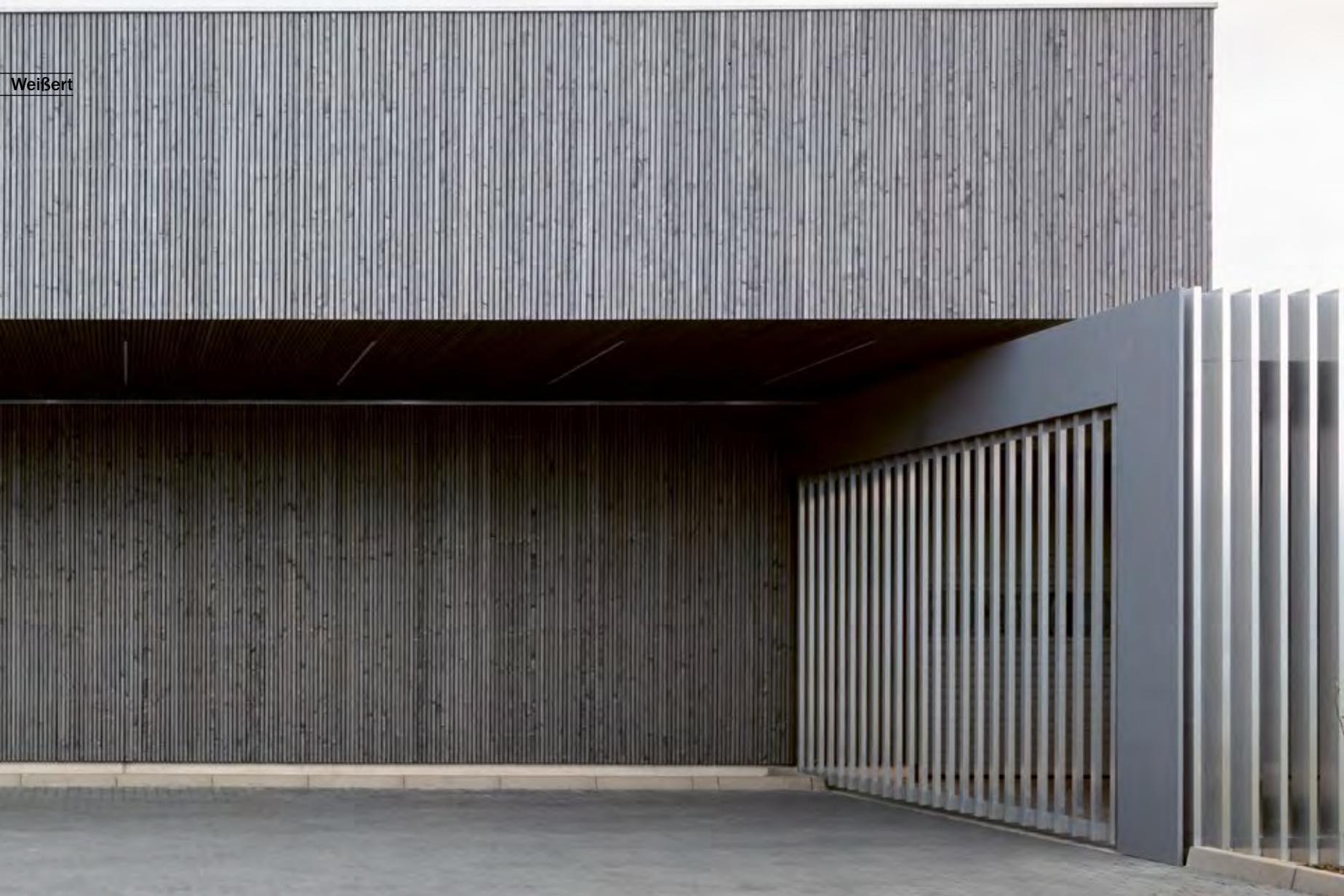
**zu Generation:
e von A&P Smithsonian
ee Weißert**

Weißert

**n to generation:
e from A&P Smithsonian
e Weißert**



Andree



Weißert

Klarheit und radikale Reduktion:

Für die Erweiterung der Tecta Landscape fand Andree Weißert eine empathische Antwort auf die Sprache des Ortes. Er rundet die Nordseite des Tecta-Landschaftsparks mit einem reduzierten Holzbau ab. Ein Schaulager wird Skulptur – mit klaren Linien, heimischem Holz und einer Prise Poesie.

DE

Andree

Ein Kragstuhl kratzt an den getupften Wolken des Lauenförder Himmels. Gesetzt auf einen 15 Meter roten Obelisk aus Stahl. Wie ein Leuchtturm strahlt die Installation „Ten chairs of Lauenförde“ als Markstein der Tecta Landscape hoch über dem Gelände, das mit lichten Baukörpern, Struktur und Natur übersetzt, was das Familienunternehmen bis heute auszeichnet: offen im Denken zu sein, Neues zuzulassen, ohne das Vergangene zu vergessen.

Christian Drescher von Tecta führt an diesem Morgen über das Firmengelände, die Tecta Landscape, die mit ihren künstlerischen Interventionen, den Pavillons und schwebenden Hallen, auf der Landkarte von Architektur und Gestaltung ohne großes Tamtam ihren Platz gefunden hat. Tecta liegt nicht an den großen Wegen, aber Menschen, die gute Gestaltung schätzen, finden wie von selbst zu den Wiesen, wo jeder Grashalm nach Inspiration duftet, die großen Straßen enden und die Landschaft um das Familienunternehmen beginnt.

Clarity and radical reduction:
for the extension of the Tecta Landscape, Andree Weißert
found an empathetic response to the language of the site.
It rounds off the north side of the Tecta landscape park with a
pared-down wooden structure. A showroom like a sculpture –
with clean lines, native wood and a touch of poetry.

A cantilever chair scrapes the dappled clouds of the Lauenförde sky. Set on a 15-metre red steel obelisk. Like a lighthouse, the installation “Ten chairs of Lauenförde” radiates from high above as a landmark of the Tecta landscape, with airy buildings, structures and nature translating what still sets the family business apart today: an open mind, embracing the new without forgetting the past.

On this morning, Tecta’s Christian Drescher takes us on a tour of the premises, the Tecta landscape, which – without much fanfare – has put the company on the map of architecture and design thanks to its creative interventions, pavilions and floating halls. Tecta is not near any main thoroughfare, but people who appreciate good design will find their own way to the meadows where every blade of grass smells of inspiration, the major roads end and the landscape around the family business begins.



Andree

ТЕСТА

Weißert



Andree



Weißert

So auch Andree Weißert aus Berlin. Der Zimmerer, Gestalter und Projektarchitekt arbeitet mit seinem eigenen Studio saw in Kreuzberg. Heute sitzt er in der Sonne in Lauenförde auf einer Bank, die er für Tecta gestaltet hat. Weißert besitzt das besondere Gespür für das Potenzial von Räumen, dazu Leidenschaft für konstruktive und sichtbare Materialien und den Spaß daran, immer wieder neue Dinge entstehen zu lassen. Ob Häuser, Bücher, Umbauten oder Teller, die Einfälle lassen nicht nach. Nach der Entwicklung von Möbeln für Tecta, darunter der Tisch M36, die Bank K36 oder der „Rote Tisch“, folgte 2016 die umfassende Neugestaltung des Firmensitzes. Gestalterisch legte Weißert damals den Fokus auf Büro, Kantine und Galerie; geschaffen hat er eine kluge Verbindung von Möbeln und Plätzen, Farbe und Licht. Er plante mit Bedacht. Was für manchen zur lähmenden Aufgabe würde, war für ihn Herausforderung: das architektonische Gesamtkunstwerk fortzusetzen, das die berühmten britischen Architekten Alison und Peter Smithson für Tecta planten.



Weißert

EN

Berlin-based Andree Weißert is no exception. The carpenter, designer and project architect works with his own studio “saw” in Kreuzberg, but today he is soaking up the sun on a bench in Lauenförde that he designed for Tecta. Weißert has a special feeling for the potential of spaces, a passion for constructive and visible materials, and enjoys spending his time constantly creating new things. Be it buildings, books, conversions or plates, he comes up with endless ideas. Having developed furniture for Tecta such as the M36 table, the K36 bench or the “Red Table”, he extensively redesigned the company headquarters in 2016. On a creative level, Weißert then focused on the office, canteen and gallery; producing a clever combination of furniture and places, colour and light. Meticulous planning went into this project. The task that would have petrified some was a challenge to him, who set out to take the architectural work of art that the celebrated British architects Alison and Peter Smithson had planned for Tecta into the future.



Weißert



Ein Spaziergang unter dem Viadukt der U-Bahnlinie U1
in Berlin-Kreuzberg inspirierte Andree Weißert zur Gestaltung
des Tisches M36 und der Bank K36.
Konstruktion und Farbigkeit sind eine Referenz an die
funktionale Architektur dieser Tragwerke.

A walk under the viaduct of the underground line U1
in Berlin-Kreuzberg inspired Andree Weißert to
design the table M36 and the bench K36.
Construction and color are a reference to the functional
architecture of these structures.

Andree

M36

088
131
134

K36

092
131
134

095

Weißert



Take a Stand



Andree

Weißert



„Die Smithsons haben sich in den 1980er Jahren sehr behutsam mit Tecta auseinandergesetzt. Peter wanderte regelmäßig einen halben Tag lang alleine über das Gelände und nahm den Geist des Ortes auf, erfüllte ihn“, erinnert sich Axel Bruchhäuser von Tecta. „Das Architektenpaar betrachtete den Menschen in Wechselwirkung mit seiner Umgebung und bezog selbstverständlich das Vorgefundene, das ‚as found‘, wie sie es nannten, in ihre Arbeit ein.“

DEAndree

“The Smithsons went about their work with Tecta with great care in the 1980s. Peter regularly went for walks across the premises on his own for a half a day at a time to absorb the spirit of the place and develop a feeling for it,” recalls Tecta’s Axel Bruchhäuser. “The two architects saw people in the way they interact with their environment, integrating what they called the ‘as found’ in their work as a routine practice.”

Weißert

EN



Daraus entstand das berühmte Tecta-Gebäudeensemble, das ausgerechnet durch seine Eigenwilligkeit Harmonie gewann und heute durch die Themen von Produktion vor Ort und Customizing bei der Tecta-Kollektion an seine Grenzen kam. Für die Vorhaltung von Möbeln und Material wurde ein neues Gebäude nötig. „Wie schon bei den vorherigen Arbeiten von Andree Weißert für Tecta sollte die Architektur des neuen Schaulagers Positionen von Heute und Gestern verbinden“, erklärt Christian Drescher. „Unser Wunsch war eine zeitgemäße und funktionale Lagerhalle, die gleichzeitig das Schaulager unseres Museum-Archivs beherbergt.“

Der Auftrag offenbart eine Besonderheit des Familienunternehmens: Schon immer konnten sich Tecta-Gestalter über ihre Möbelentwürfe hinaus mit der architektonischen Entwicklung des Firmensitzes beschäftigen. Ob Peter und Alison Smithson oder auch Stefan Wewerka – sie alle hatten eine Vorstellung davon, wie Tecta Leben und Arbeiten verbinden könnte.

Das Unternehmen ließ die Gestaltungsideen zu. In diesen Freiräumen entwickelte sich Neues, Innovatives und auch Großes.

This gave birth to the famous Tecta building ensemble, which ironically radiated harmony thanks to its idiosyncrasy, and is now pushed to its limits due to issues such as on-site production and customising of the Tecta collection. As with Andree Weißert's previous work for Tecta, the architecture of the new showroom was intended to reconcile the standpoints of today and yesterday," explains Christian Drescher. "We wanted a contemporary and functional warehouse that would also house the showroom of our museum archives."

The assignment reveals a special hallmark of the company: beyond their own furniture designs, Tecta's creatives have always had the opportunity to work on the architectural development of the company's headquarters. Be it Peter and Alison Smithson or even Stefan Wewerka – they all had an idea of how Tecta could connect life and work.

The family business was open for these creative ideas. And its open spaces gave birth to things that were new, innovative and even great.



Weißert





Andree



Weißert



DE

Andree

Wie eben eine Architektur, die zwar nicht mehr sein will als eine Halle, aber doch aussieht wie eine Skulptur. Man könnte sagen, dass sie an die Vorarlberger Architekturschule erinnert, mit ihrer eleganten, vertikal verlatteten Holzfassade, dem auskragenden Vordach in Kombination mit rohem Aluminium und Edelstahl. Das Holz stammt nicht aus dem Bregenzer Wald, sondern aus den Lauenförder Lichtungen. „Ich wollte bewusst keine Lagerhalle bauen, die nach zehn Jahren wieder abgerissen werden muss“, führt Andree Weißert beim Rundgang aus, „sondern ein Tragwerk und eine Fassade aus Holz, die dem Sortiment von Tecta mit starker Reduktion und sauberer Kubatur gerecht werden.“



Weißert

EN

Just like an architecture that wants to be nothing more than a hall but still looks like a sculpture. You could say that it evokes the Vorarlberg school of architecture, with its elegant, wooden façade with vertical lattices and cantilevered canopy roof combined with raw aluminium and stainless steel. The timber is not from the Bregenz Forest, but from the woods of Lauenförde. “I was certain that I didn’t want to build a warehouse that would have to be demolished again after ten years,” says Andree Weißert during the tour, “but rather a framework and façade out of wood that does justice to Tecta’s range of products with a strong sense of minimalism and clean design.”

Die Wege um die Halle sind gerade erst gepflastert, kleiner Kies liegt noch in den Rillen, bald schon werden hier Kräuter wachsen. Man könnte einmal um das Schaulager herumlaufen, seine schlanken Perspektiven entdecken, oder flanieren, um das Schaufenster zu betrachten, das einen Blick in das Depot für Museumsstücke erlaubt. Kragstühle der letzten Jahrzehnte, eine Bühne für kleine Inszenierungen. Radikal zeitgenössisch ist der neue Bau und vermittelt mit Poesie den souveränen Handschlag zu den Bestandsgebäuden. Energieeffizienz, Solar auf dem Dach, eine Bauteilaktivierung zur Temperierung – all das verstand sich dabei von selbst. „So wenig Beton wie nötig, so viel Holz wie möglich“, unterstreicht Andree Weißert, „ein passender Rahmen für die Tecta-Möbel, die ebenfalls keine Wegwerfprodukte sind, sondern bewusst auf lange Lebenszyklen bauen.“ Handwerkskultur, Detailliebe und innovative Technik zeigen, was gute Architektur zu leisten vermag: das Große im Kleinen kraftvoll herauszuarbeiten.

DE

Andree

The paths around the hall have just been paved, small gravel still lies in the grooves, soon herbs will grow there. You can walk around the showroom, exploring its slender perspectives, or stroll past the display window to gaze inside and catch a glimpse of the depository for museum pieces. Cantilever chairs of the past decades, a stage for small exhibits. The new building is radically modern and poetically gives a confident nod to the existing buildings. Energy efficiency, solar panels on the roof, a component activation system for temperature control – all this goes without saying. “As little concrete as necessary but as much wood as possible,” points out Andree Weissert, “a perfect setting for Tecta’s furniture products that are not disposable commodities but built to last.” Good craftsmanship, attention to detail and innovative technology show what good architecture is capable of – powerfully letting small details tell a big story.

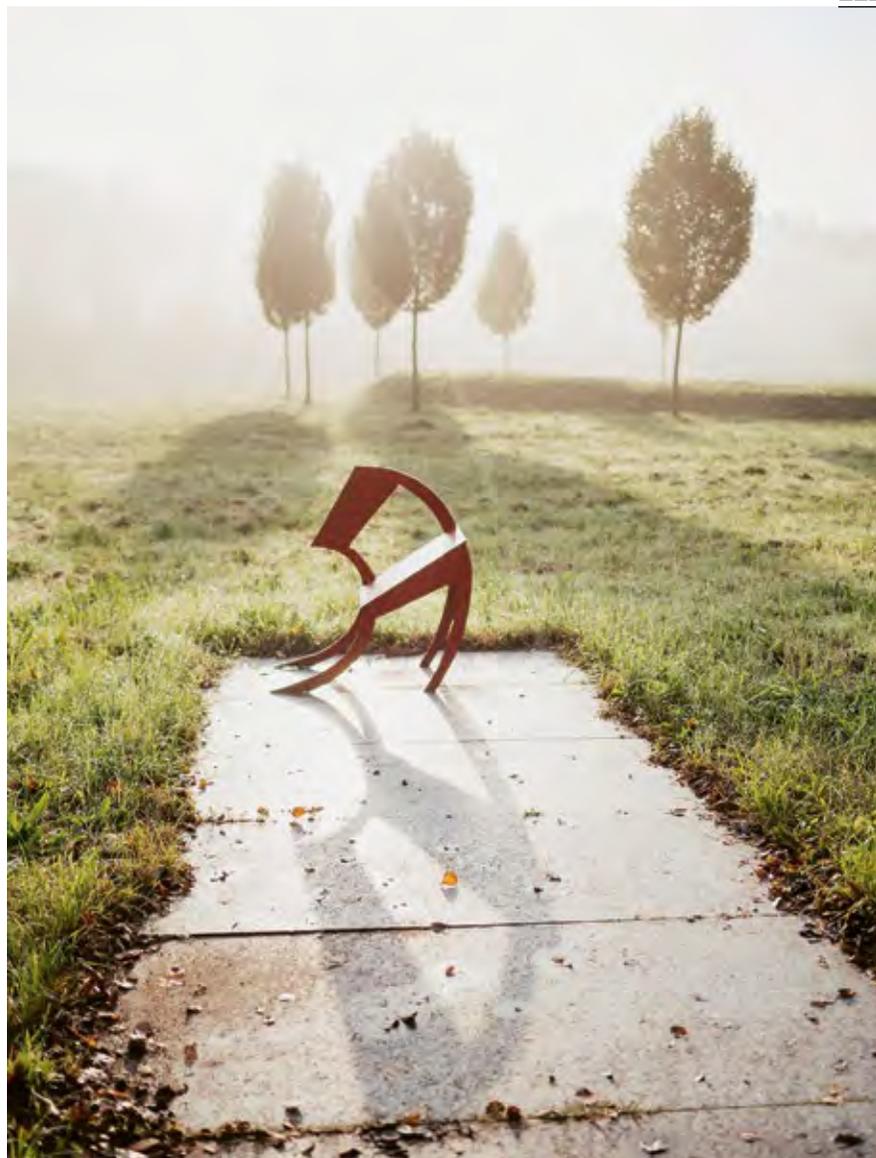


DE

Andree

„Es wirkt, als hätte es das Gebäude hier immer schon gegeben“, fasst Christian Drescher zusammen. „Die holzverkleidete Halle schließt die Tecta-Landscape zur Nordseite ab, während die Museumshallen von Peter Smithson mit Ihrer Spiderweb-Fassade das Gegenstück auf der südöstlichen Seite bilden.“

Die Allianz des Gestern und Heute hätte den Smithsons gefallen. „Andree Weißert hat mit der Gestaltung eine emphatische Antwort auf den Ort in der Sprache des Ortes gefunden“, beschreibt Axel Bruchhäuser. „Von der schwebenden Krag-Idee bis zum Tecta-Zeichen als Spiegelbild der vorhandenen Fassade: schlicht, zeitlos und ästhetisch.“



Weißert

EN

“It seems like the building has always stood there,” says Christian Drescher. “The wood-clad hall forms the northern border of the Tecta Landscape, while Peter Smithson’s museum halls with their spider web façade form its south-eastern boundary.”

The connection between the past and present would have delighted the Smithsons. “With his design, Andree Weißert has found an empathetic response to the site in the language of the site,” describes Axel Bruchhäuser. “From the floating cantilever concept to the Tecta sign as a reflection of the existing façade: simple, timeless and beautiful.”



Andree



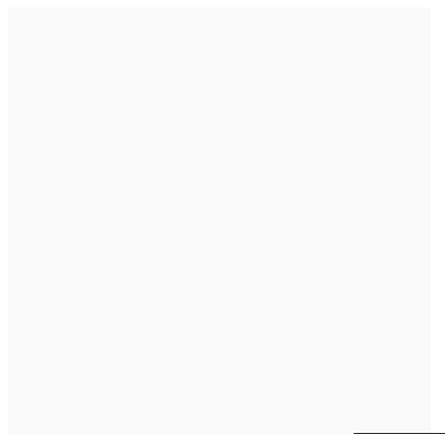
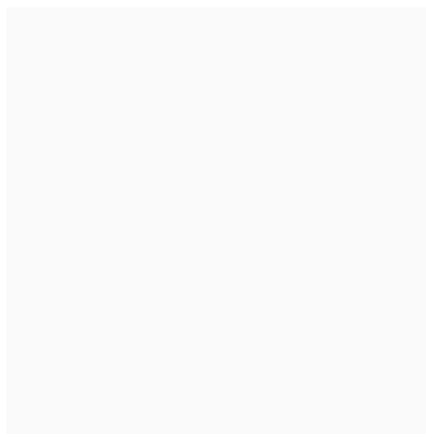
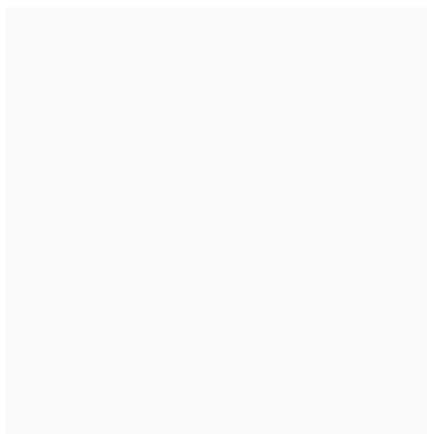
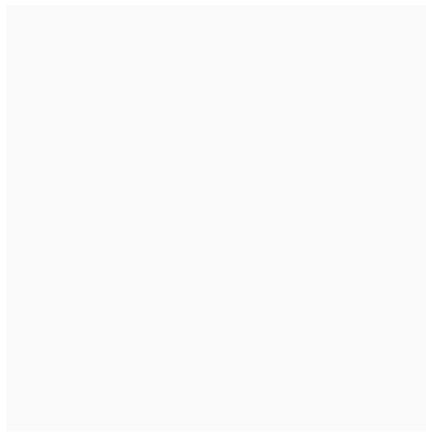
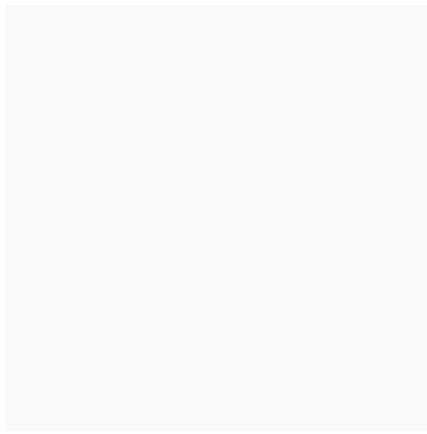
Weißer

Produkte

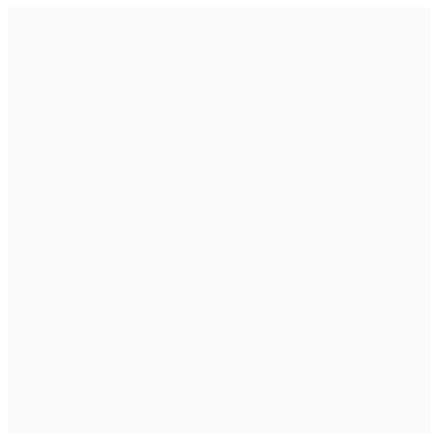
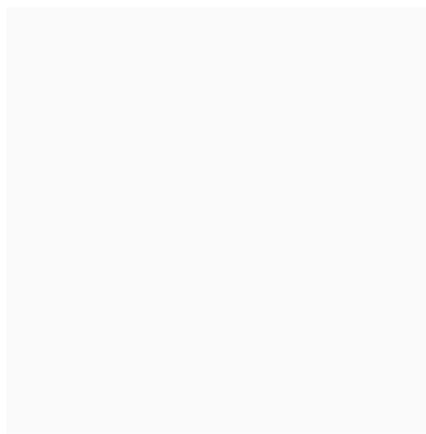
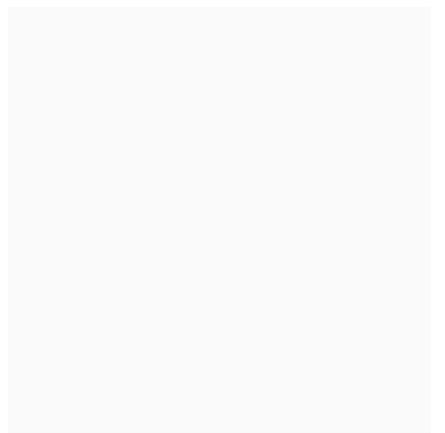
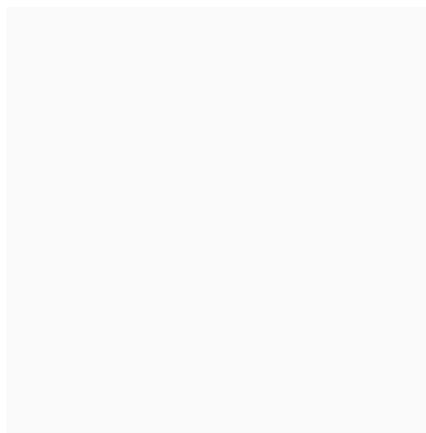
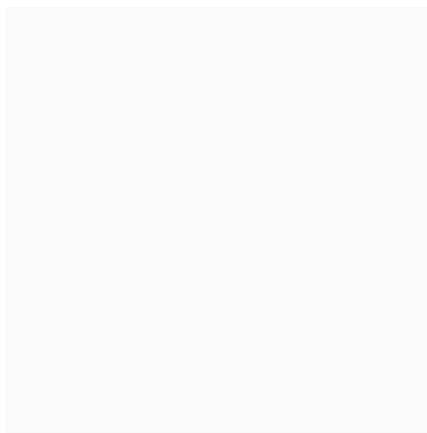
PROD

Products

DUKATE



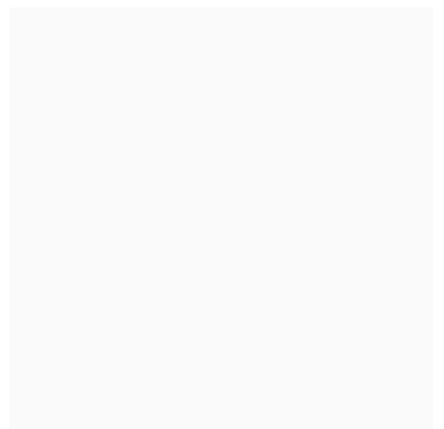
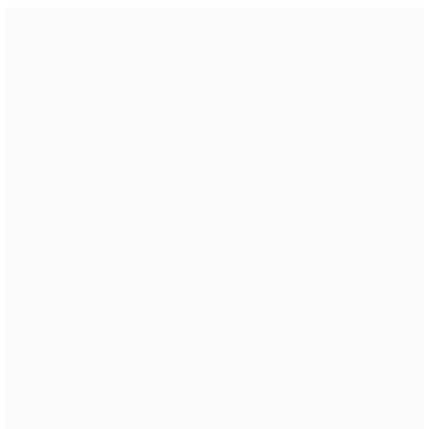
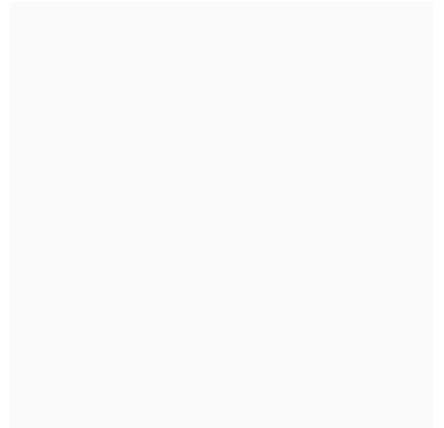
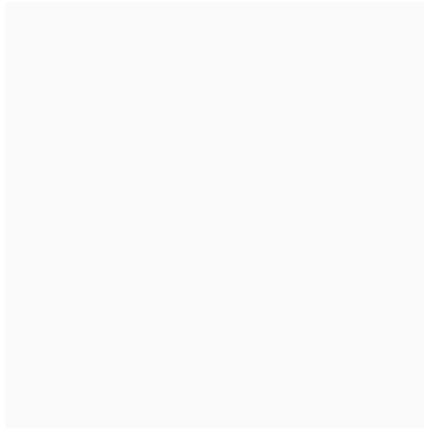
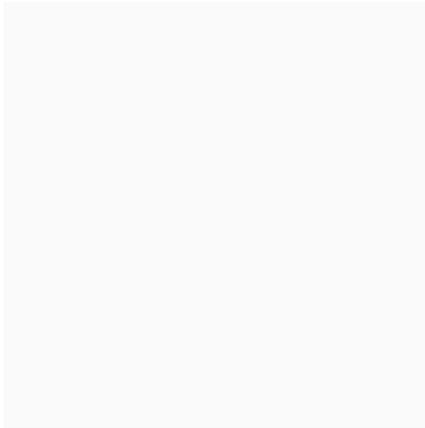
Produkte

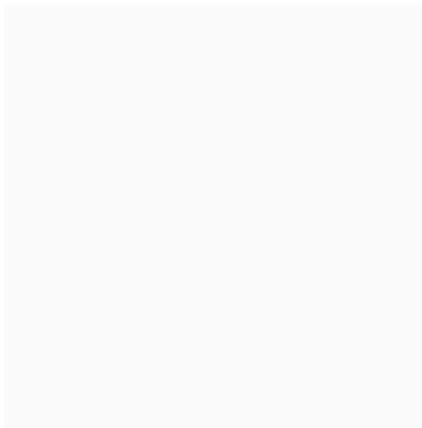
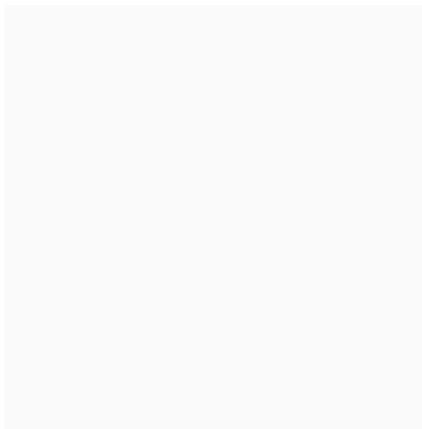


Stühle, Bänke, Hocker

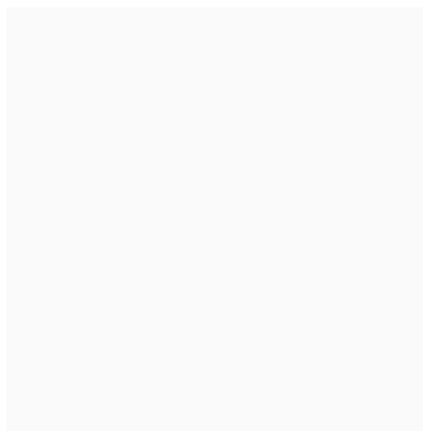
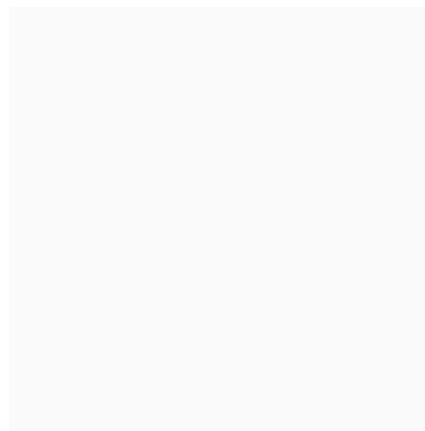
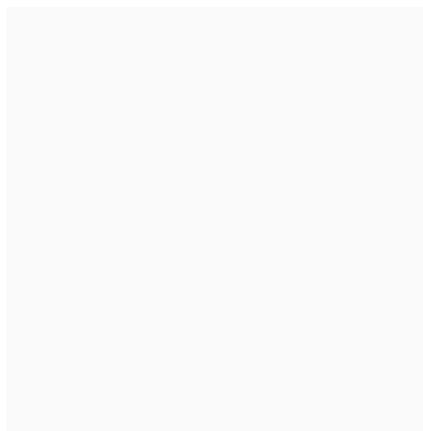


**Chairs, Benches,
Stools**





Products



D8P ⁰⁰⁸/₁₁₈



Martin Hirth
Polstersessel
Upholstered armchair

2019

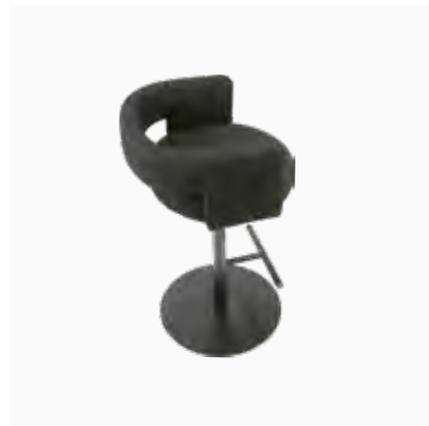
D8P-1



Martin Hirth
Polstersessel mit Drehgestell
Upholstered armchair with swivel base

2022

D8P-2 ⁰³⁴



Martin Hirth
Barstuhl mit Drehgestell
Bar stool with swivel base

2022



SPLIT ⁰²⁵/₀₃₀/₁₁₉



Daniel Lorch

2017

D9 ⁰¹⁶/₁₁₇/₁₃₂



Wolfgang Hartauer
Kragstuhl
Cantilever chair

2021

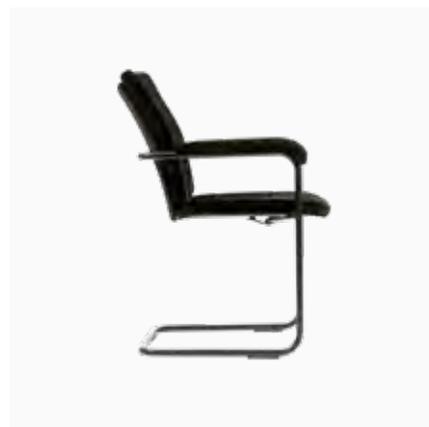
D14



TECTA
Kragstuhl
Cantilever chair

2022

Produkte



D43 ¹¹⁹



TECTA
Kragstuhl
Cantilever chair

2014

B40 ⁰²² ₀₆₈



Marcel Breuer
Breuer-Stuhl
Breuer chair

1925

D40 ⁰²²



121



Marcel Breuer
Freischwinger mit Armlehnen
Cantilever chair with armrests

1928



Products

B42 ⁰²²



Ludwig Mies van der Rohe
Weissenhof-Stuhl
Weissenhof chair

1927

D42 ⁰²²



Ludwig Mies van der Rohe
Weissenhof-Stuhl
Weissenhof chair

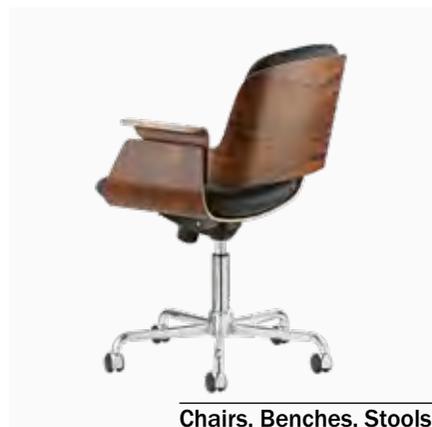
1927

D49



Hans Könecke
Schreibtischsessel
Desk chair

Ca. 1954



D12 ⁰³⁶



TECTA
Schreibtischstuhl
Desk chair

1987

D51



Walter Gropius
Gropius-Armlehnstuhl
Gropius armchair

1922/23

D51-2



Walter Gropius
Bank, 2-Sitzer
Bench, 2-seater

1922/23



D51-3



Walter Gropius
Bank, 3-Sitzer
Bench, 3-seater

1922/23

D60



Karl-Friedrich Schinkel
Gartensessel
Garden chair

ca. 1825

D60-2



Karl-Friedrich Schinkel
Gartenbank, 2-Sitzer
Garden bench, 2-seater

ca. 1825

Produkte



B1

B5



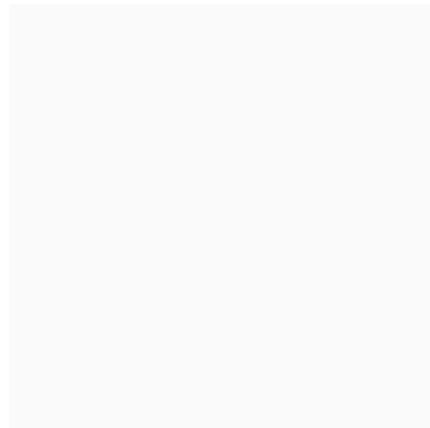
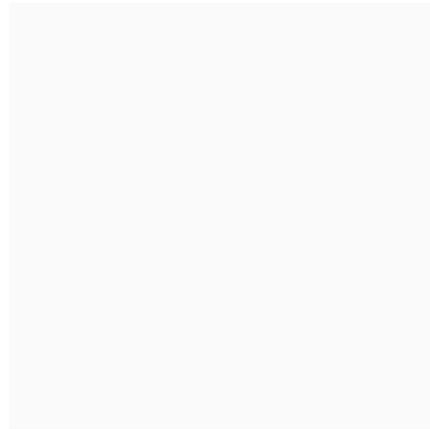
Stefan Wewerka
Dreibeiniger Armlehnstuhl
Three-legged armchair

1971

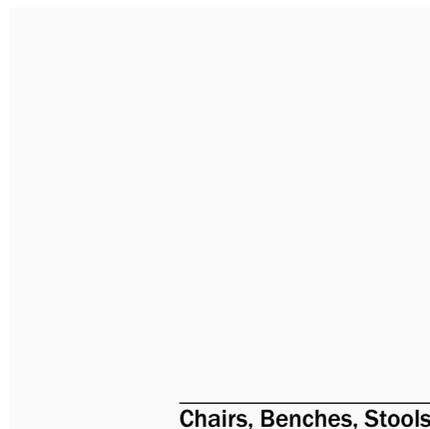
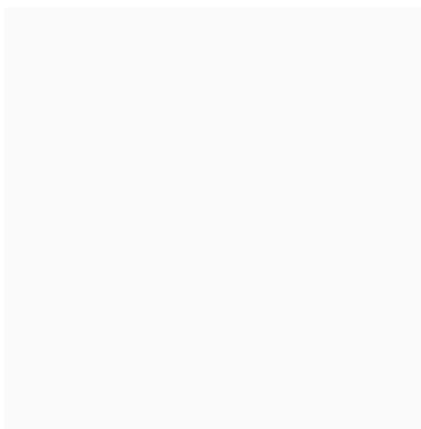
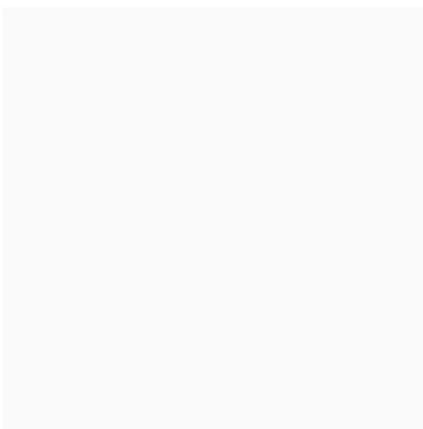
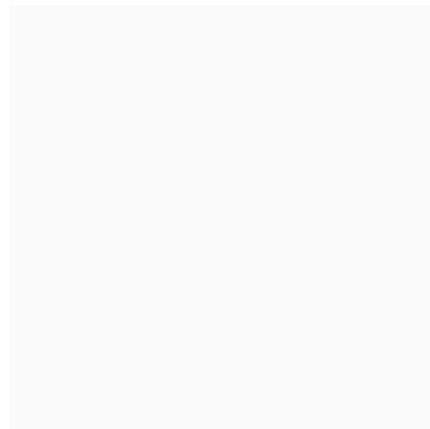
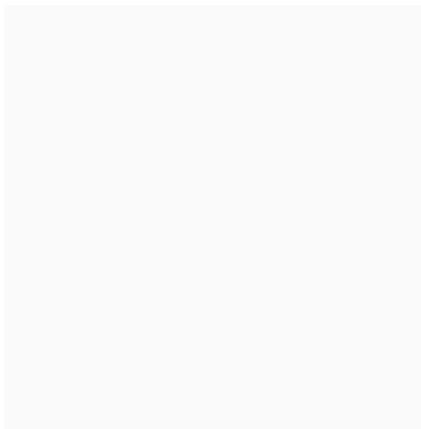
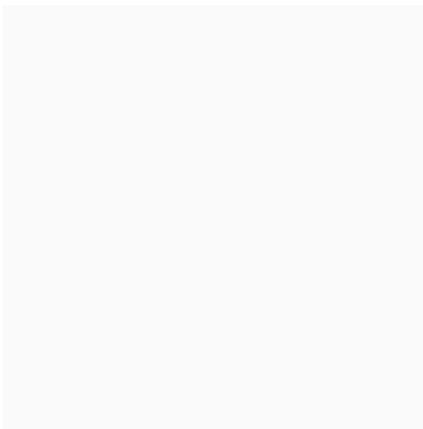


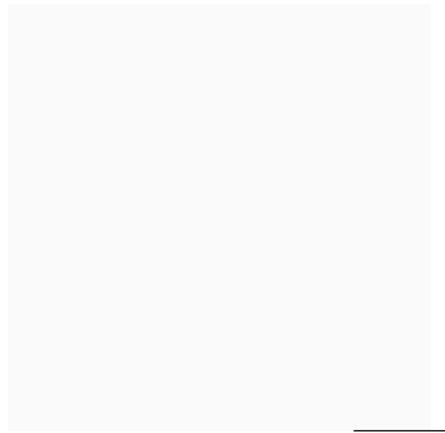
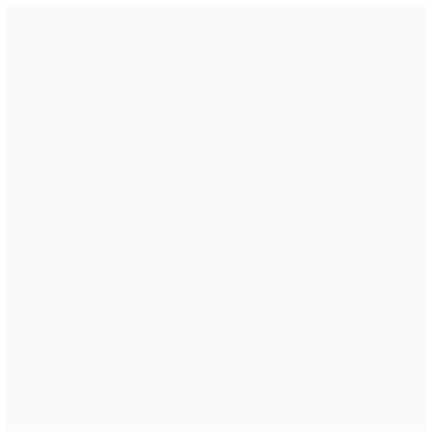
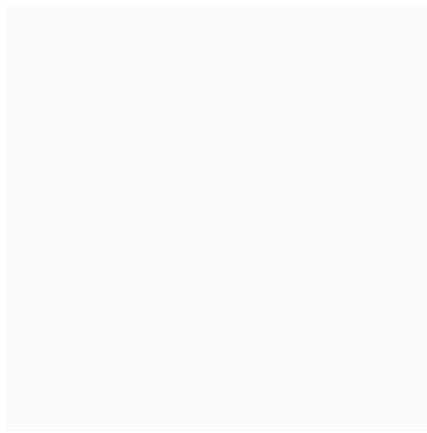
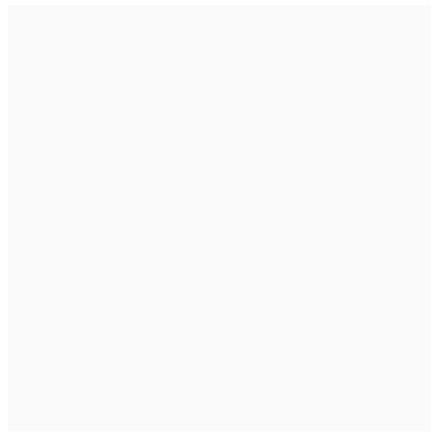
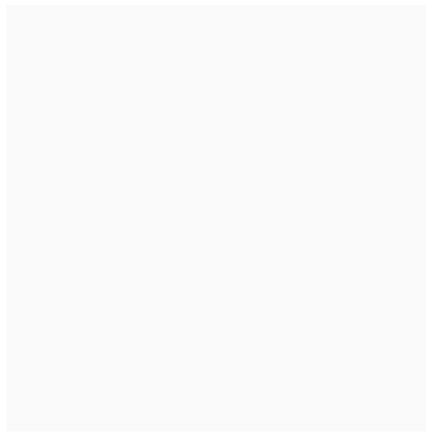
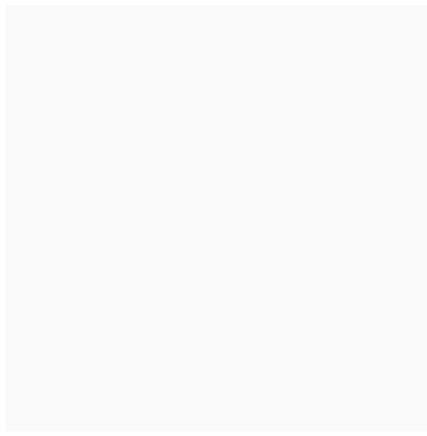
Stefan Wewerka & TECTA
Einschwinger Stuhl
Cantilever chair

1982

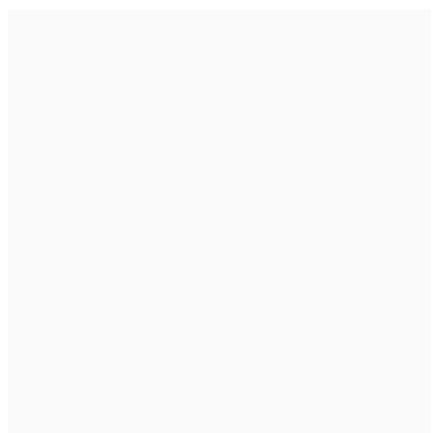
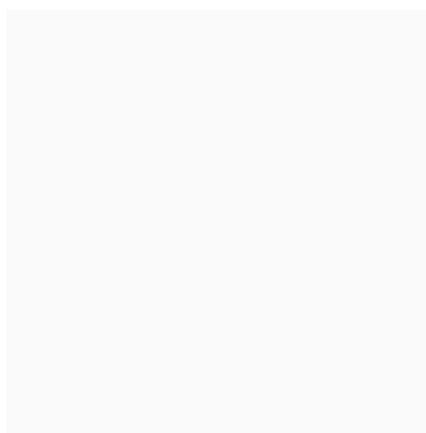
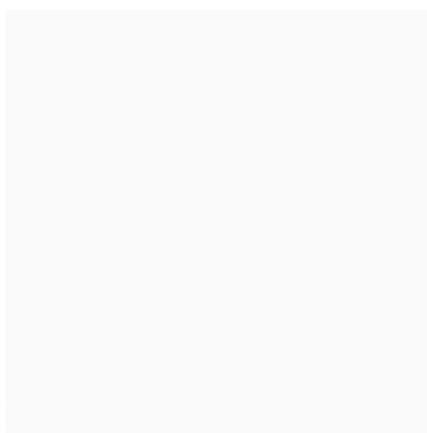
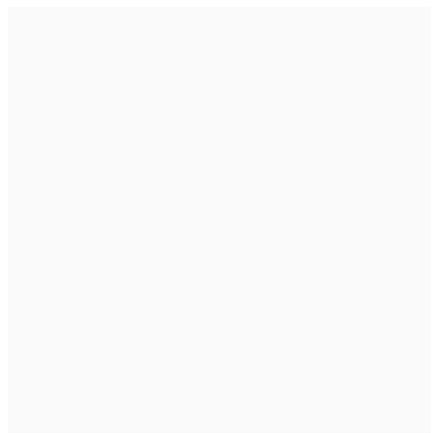
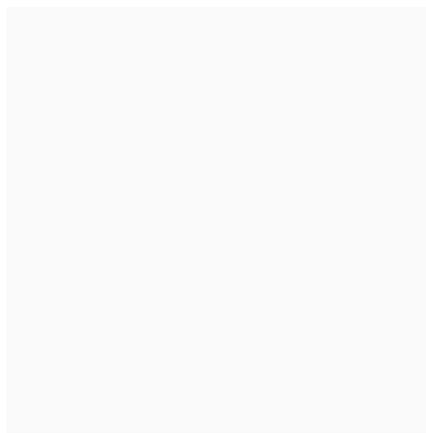
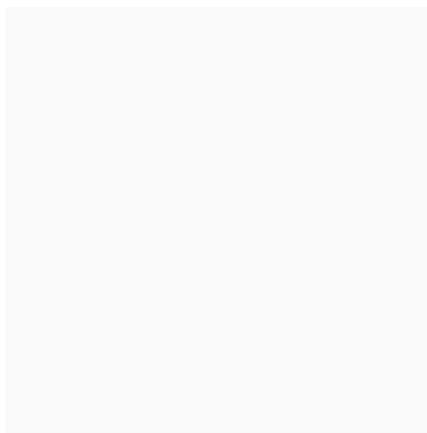


Products





Produkte

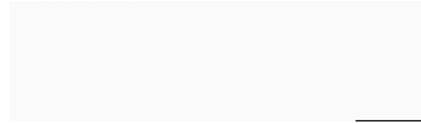
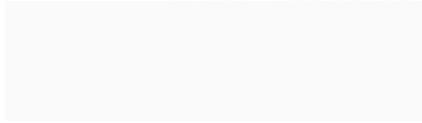
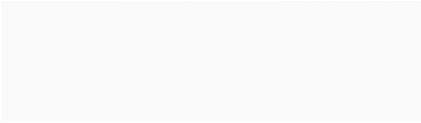


Sessel, Sofas

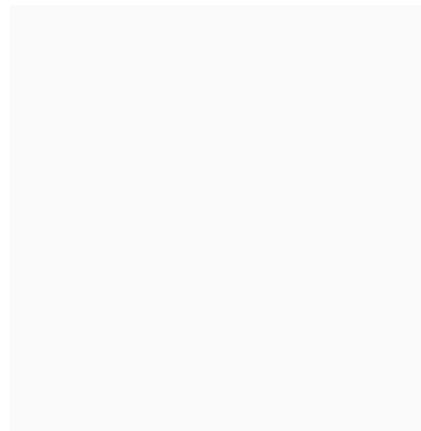
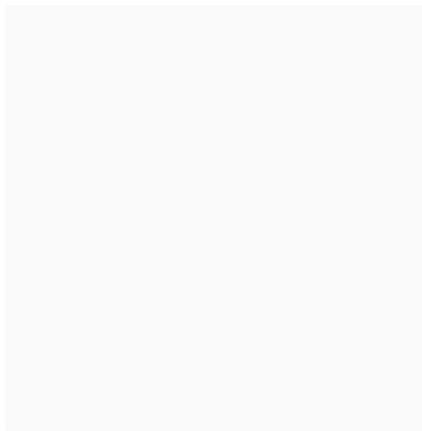
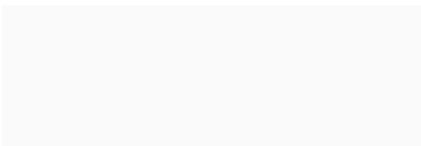


Products

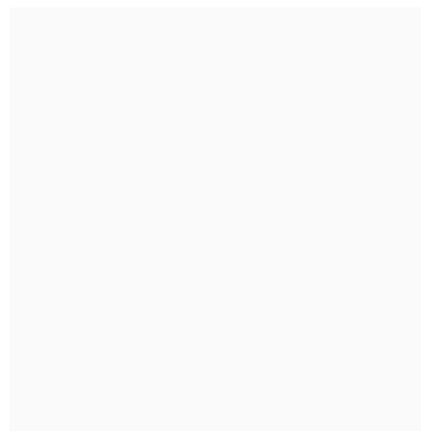
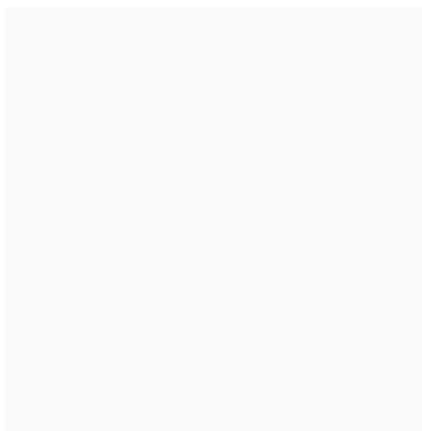
Armchairs, Sofas



Produkte



Sessel, Sofas





Products

F51

072
126



Walter Gropius
Gropius-Sessel
Gropius armchair

1920

F51-2

032
126



Walter Gropius
Gropius-Sofa, 2-Sitzer
Gropius sofa, 2-seater

1920

F51-3



Walter Gropius
Gropius-Sofa, 3-Sitzer
Gropius sofa, 3-seater

1920



D1



Peter Keler
Kubus
Cube

1925

D1-2



Peter Keler
Kubus-Sofa, 2-Sitzer
Cube sofa, 2-seater

1925

D1-3



Peter Keler
Kubus-Sofa, 3-Sitzer
Cube sofa, 3-seater

1925

Produkte



D4

024
126



Marcel Breuer
Faltsessel
Folding chair

1927

D70

012
033
045
046
050
053
054
056
077



Marco Dessi
Loungesessel
Lounge chair

2022

C70

012
033
051
056
076

129



Marco Dessi
Hocker
Stool

2022



Products

D35-1i

125
127



TECTA
Kragessel
Cantilever lounge chair

2003

C35-1i

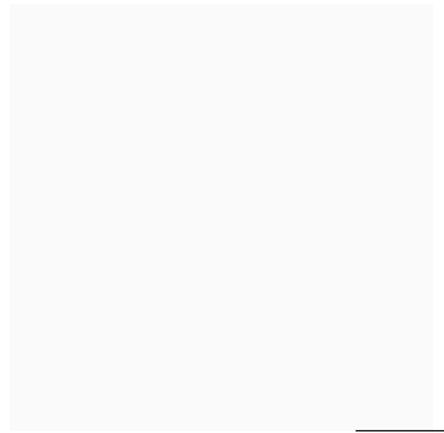
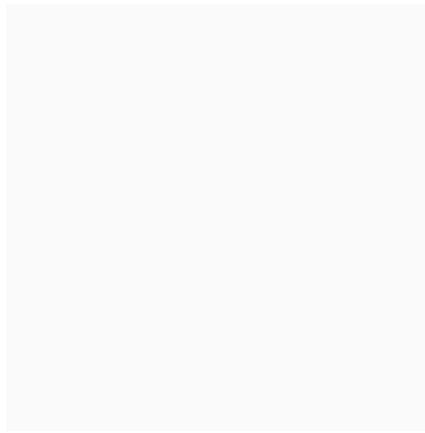
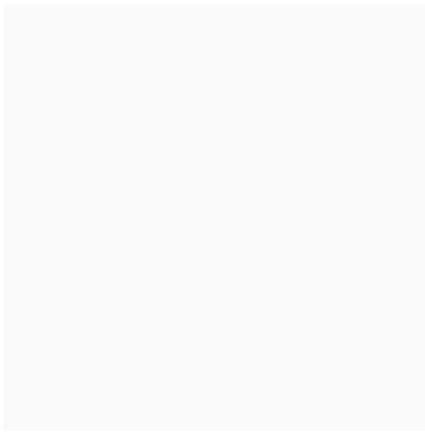
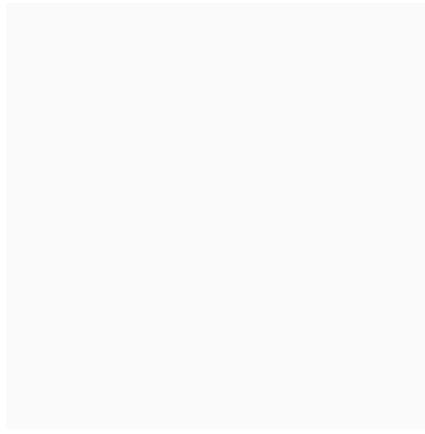
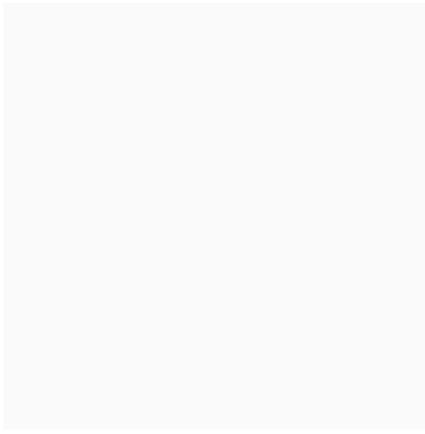
127



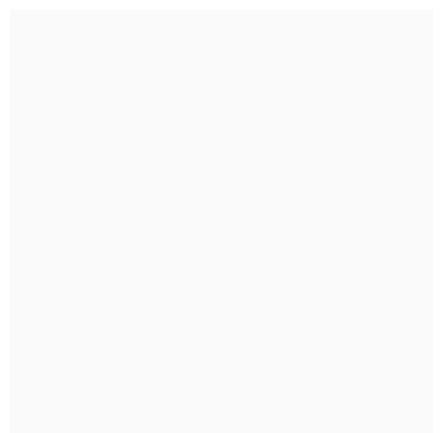
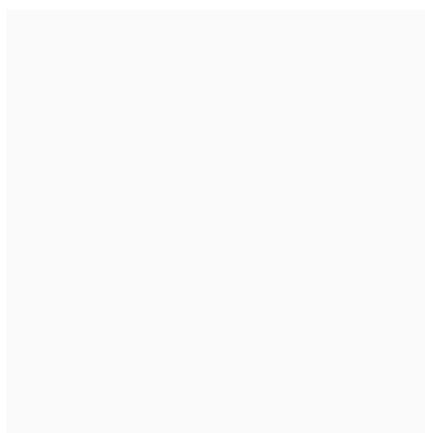
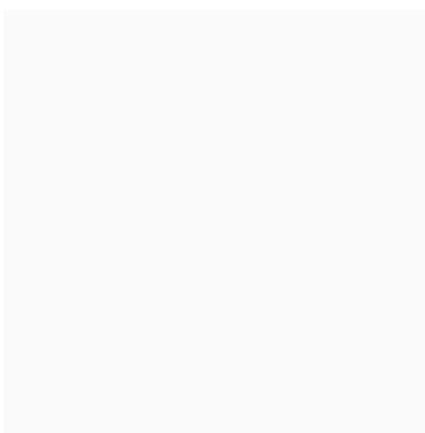
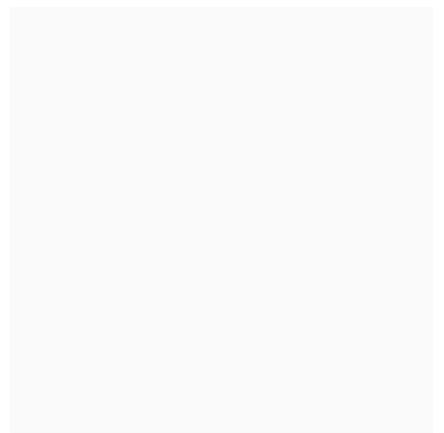
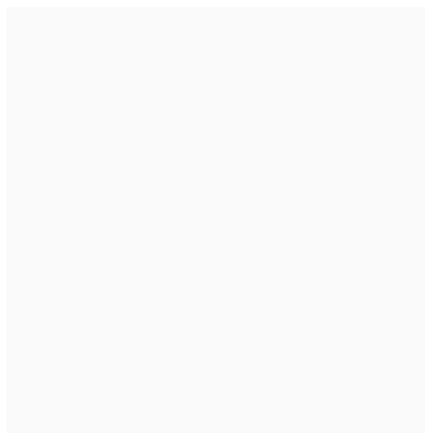
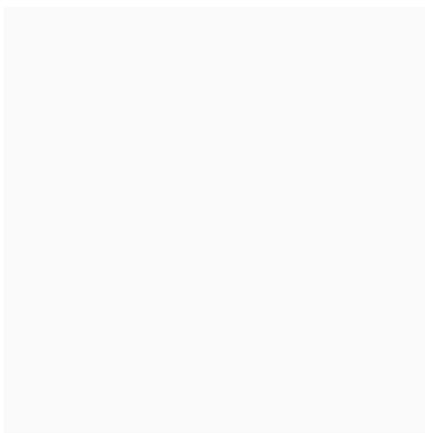
TECTA
Kraghocker
Cantilever stool

2003





Produkte



Tische

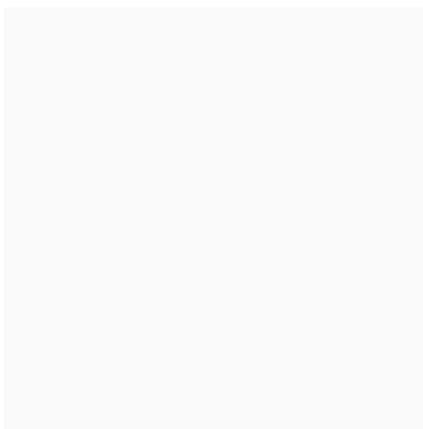
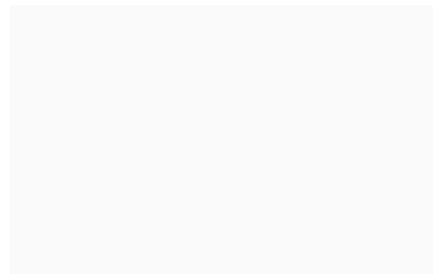
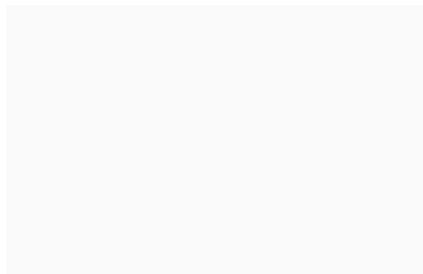
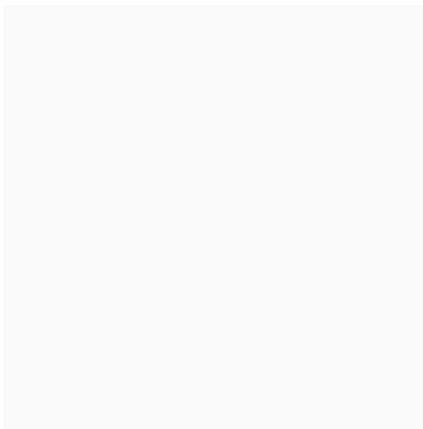


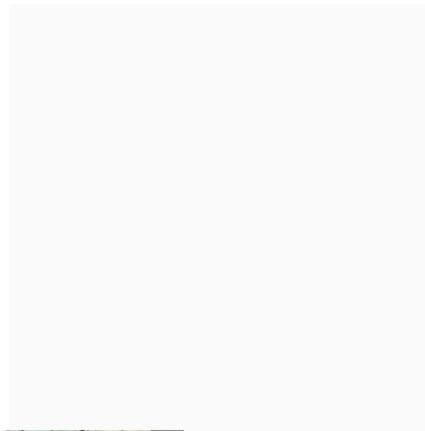
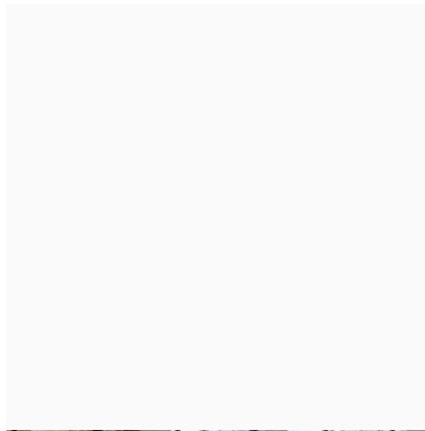
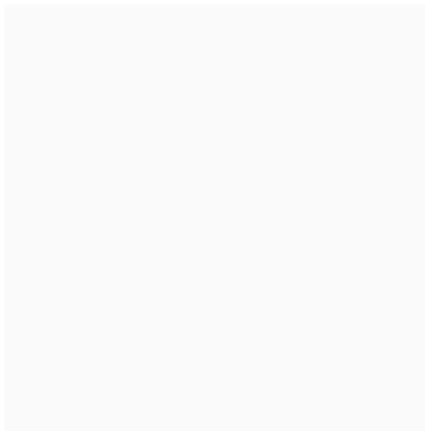
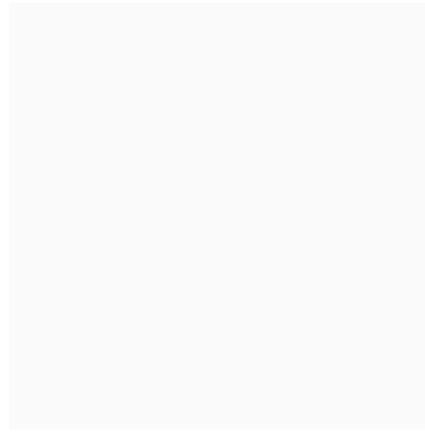
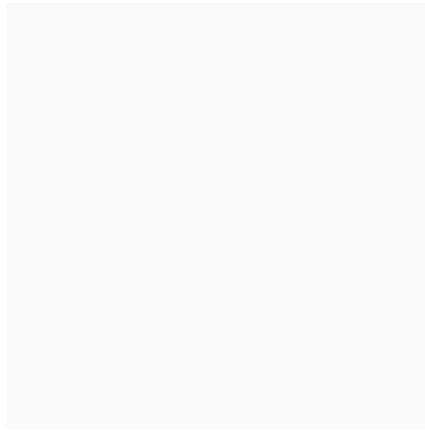
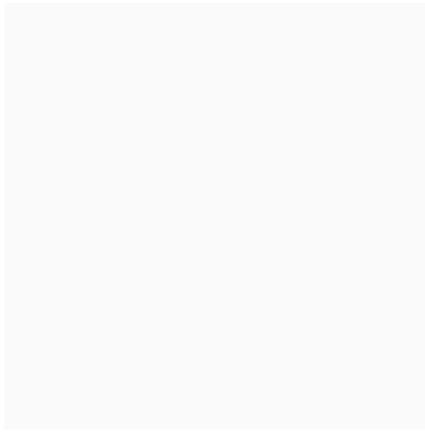
Products

Tables

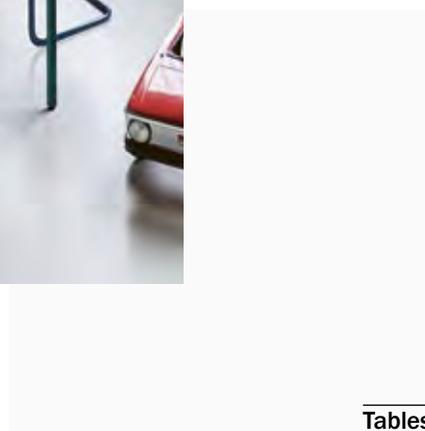
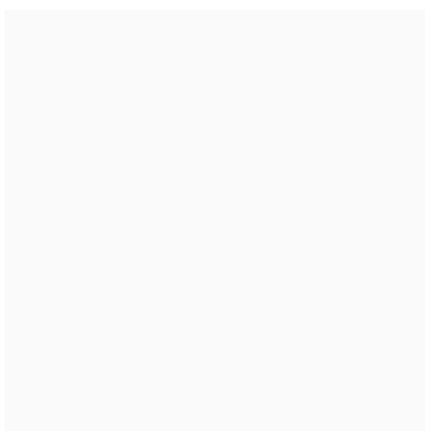
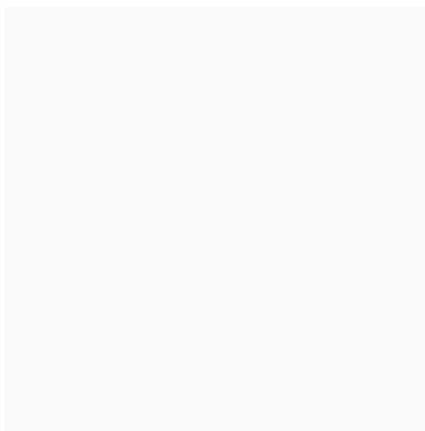


Produkte





Products



LOT ¹¹⁹₁₃₂



Wolfgang Hartauer

2017

LOT LITE



Wolfgang Hartauer

2021

M21 ⁰⁰⁸



TECTA

Ess-, Schreib- oder Konferenztisch
Dining table, conference table or desk

1990



M36 ⁰⁸⁸₀₉₅₁₃₁



Andree Weißert

2013

K36 ⁰⁹²₀₉₅₁₃₁



Andree Weißert
Bank
Bench

2013

M38 ¹¹⁸₁₃₃



Andree Weißert

2015

Produkte



K22



TECTA
Mobile-Tisch
Mobile table

1996

K22G



TECTA
Mobile-Tisch
Mobile table

1996

K26



TECTA
Beistelltisch
Side table

2021



Products

K5A



Thomas Schnur
Beistelltisch
Side table

2020

K5B



Thomas Schnur
Beistelltisch
Side table

2020

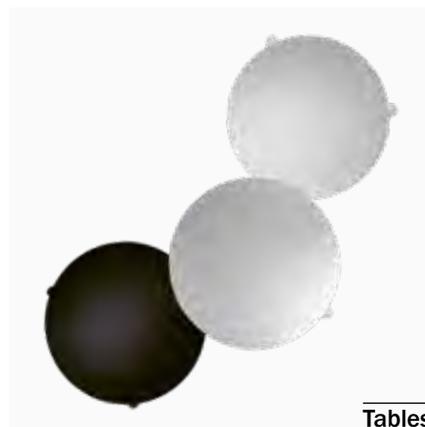
K5C

072
118
126



Thomas Schnur
Beistelltisch
Side table

2020



K2A ⁰³⁵



TECTA
Oblique-Beistelltisch
Oblique side table

2005

K2D ⁰³⁶₁₃₂



TECTA
Oblique-Schreibtisch
Oblique desk

2007

K3CR



TECTA
Oblique-Satteltisch
Oblique nesting table

2005



M10 ⁰⁶⁸



Erich Brendel
Klapptisch
Folding table

1924

K10



Erich Brendel
Klapptisch
Folding table

1924

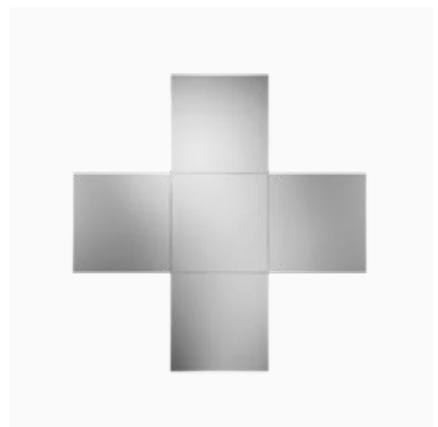
K10N ⁰⁷⁴

Produkte



Tobias Groß
Neuinterpretation
Reinterpretation

2019



K7A ⁰³⁸



Thomas Schnur
Stuhl-Leiter-Tritt
Chair-ladder-step

2020

K7B



Thomas Schnur
Stuhl-Leiter-Tritt
Chair-ladder-step

2020

M1



Stefan Wewerka

1979



Products

K8A ⁰³³ ⁰⁷⁶ ¹²⁶



Wolfgang Hartauer

2015

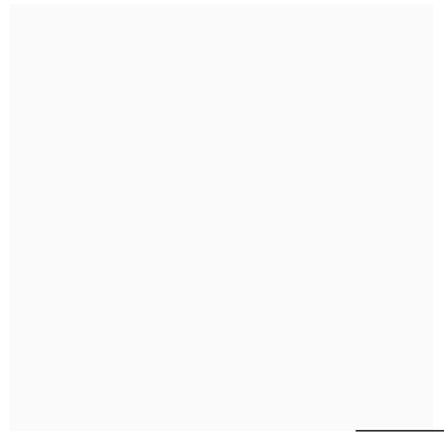
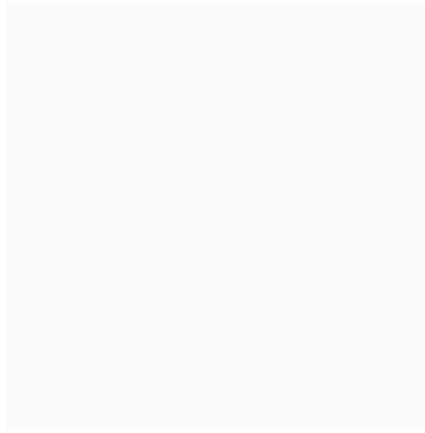
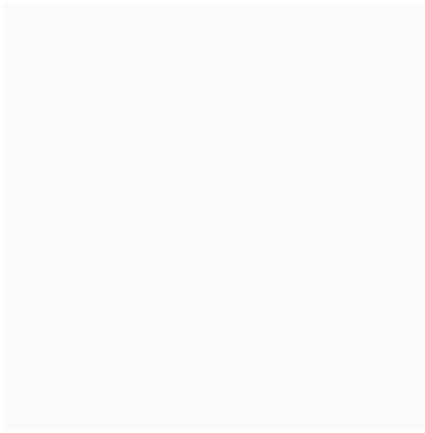
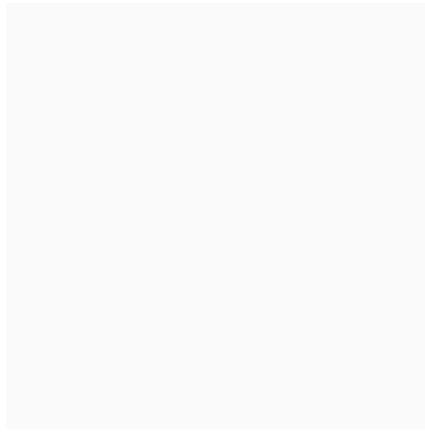
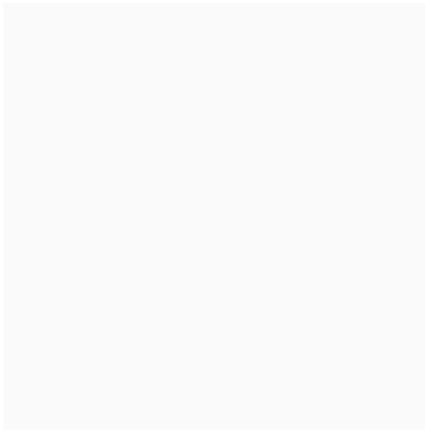
K8B



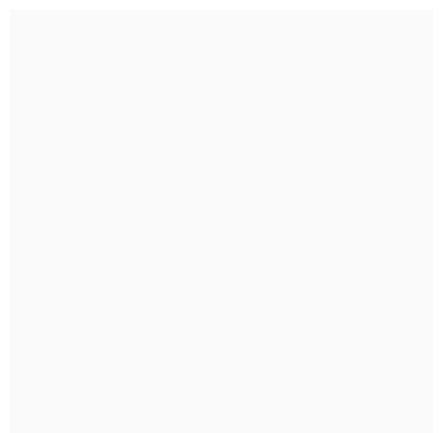
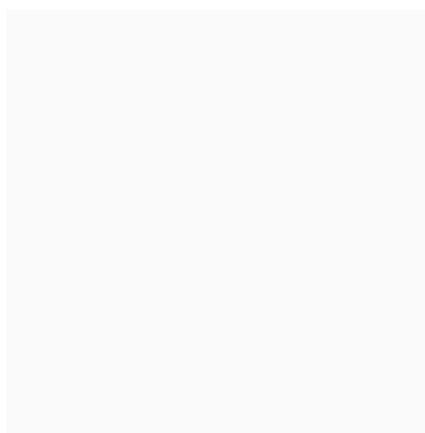
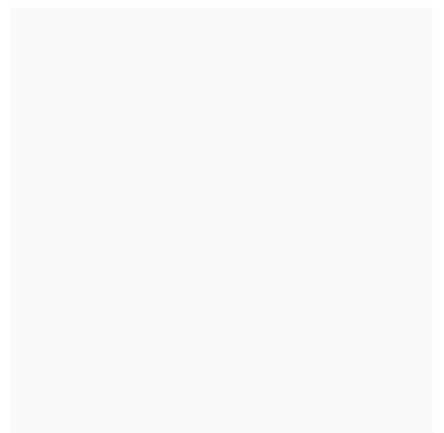
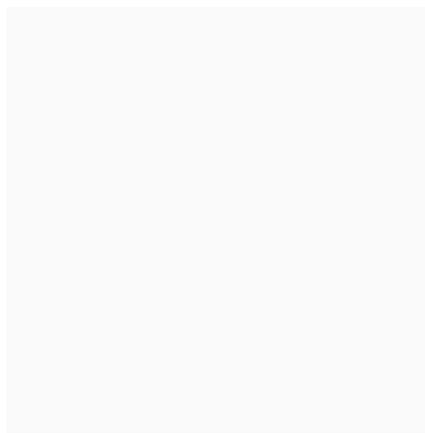
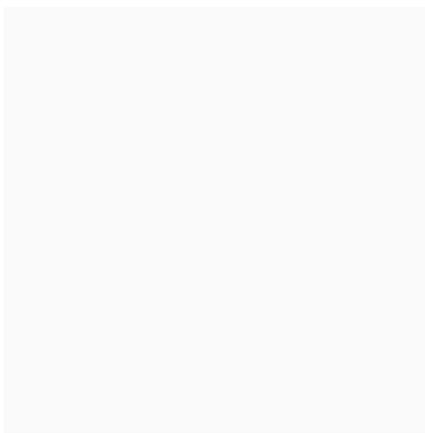
Wolfgang Hartauer

2015





Produkte

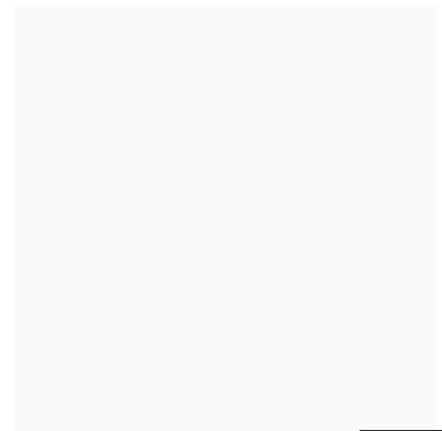
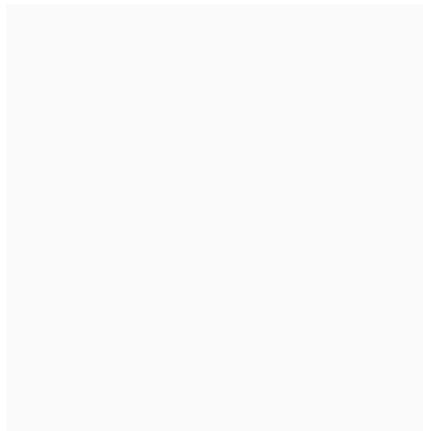
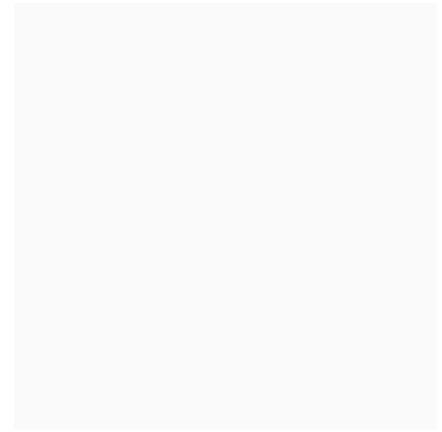
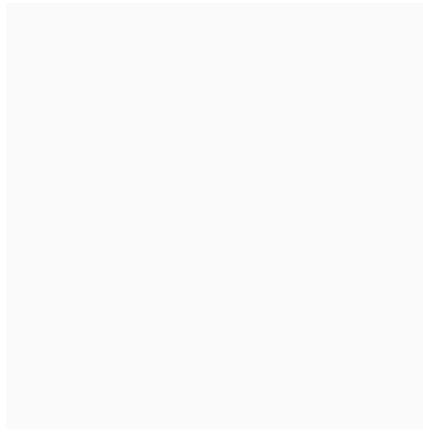


Aufbewahrung, Leuchten, Accessoires

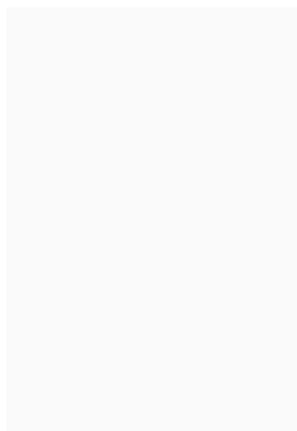
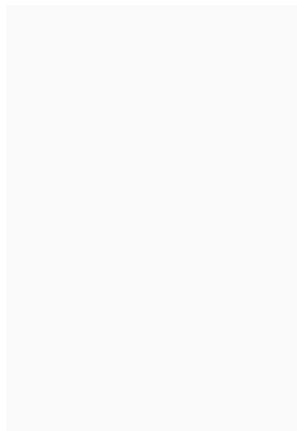
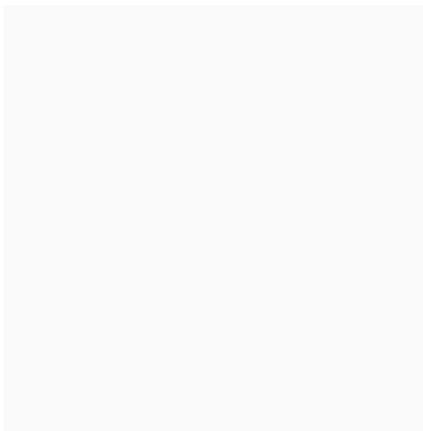
Products

Storage, Lights, Accessories





Produkte



Aufbewahrung, Leuchten, Accessoires



Products

S4

037
102
132
140



Hanne Willmann
Vitrine
Display cabinet

2018

S4-2



Hanne Willmann
Vitrine
Display cabinet

2018

K6

071



Christian Haas
Trolley
Trolley

2019



M4R

103
139



TECTA
Konsolwagen
Console trolley

2002

M4RS

029
119
133
141



TECTA
Konsolwagen
Console trolley

2002

S44

Produkte



Marcel Breuer
Bücherregal
Bookshelf

1932



S41



Marcel Breuer
Kommode
Cabinet

1924/27

S43



Marcel Breuer
Kommode
Cabinet

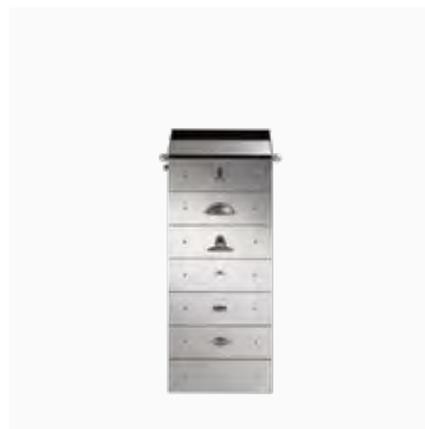
1924/27

S41-2



Florian Borkenhagen
Kommode
Cabinet

1991



Products

S43-2



Florian Borkenhagen
Kommode
Cabinet

1991

Z10⁰³⁸



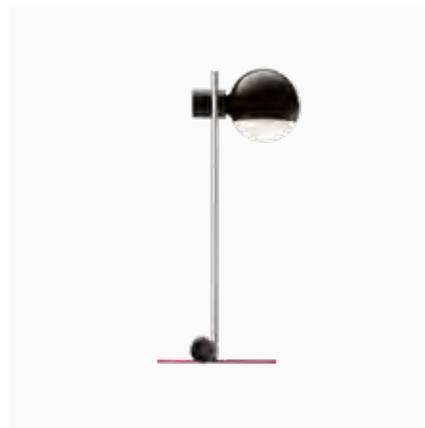
Dominik Kirgus
Fahrrad- & Garderobenständer
Bicycle & coat rack

2022

L25



035
132
140



Gerrit Rietveld
Tafellampje
Tafellampje

1925



L40 ⁰⁷²



CUT1 ¹³²

CUT2



Gerrit Rietveld
Hängeleuchte
Pendant light

1922



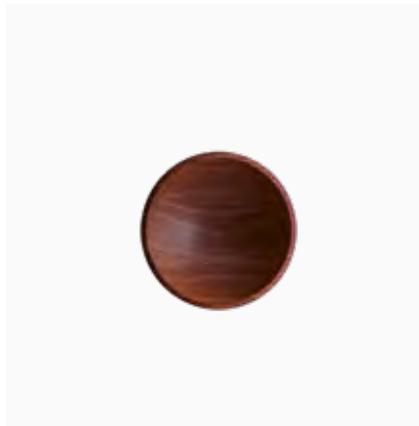
Wolfgang Hartauer
Kippschalen
Tilt trays

2019



Wolfgang Hartauer
Kippschalen
Tilt trays

2019



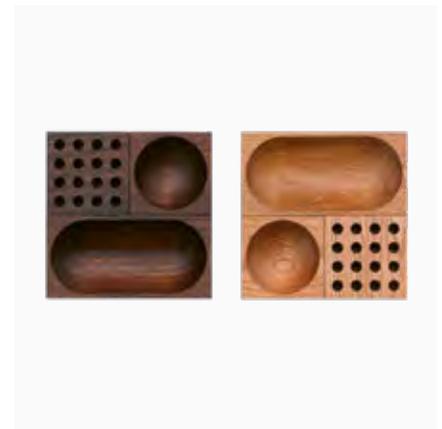
Produkte

METERWARE ¹³²



Wolfgang Hartauer
Tischablage
Table-top tray system

2015



**Mehr Informationen
unter tecta.de**

Products

**More information on
tecta.de/en/**

FURNITOUR 20

Text
Inken Herzig

Furnitour

TOUR 22

2022

Fotos
Tom Schlegel

Leidenschaftliche Verbindung von Radsport und Möbeldesign

Am 30. April 2022 fand die erste TECTA Furnitour statt. Am frühen Morgen trafen sich ca. 100 Radsportbegeisterte in der Design Post Köln. Nach einem kurzen Bike-Check in der Pop-Up-Werkstatt ging es in zwei Gruppen auf eine 50 und 70 Kilometer lange Runde. Die Strecke führte zunächst in Richtung Bergisch Gladbach. Hinter Odenthal begann die Kletterpartie rund um das Scherfbachtal und die Dhünntalsperre.

Zurück in der Design Post stärkten sich die TeilnehmerInnen mit gegrillten Steak-Sandwiches, Fritten und kühlem Bier. Die abschließende Tombola, zu der die Sponsoren des Events großzügige Preise spendeten, erzielte eine stolze Spendensumme zu Gunsten der Aktion World Bicycle Relief.

Wir sind begeistert, wie sich an diesem Tag die Leidenschaften für Radsport und Möbeldesign verbunden haben. Fortsetzung folgt.

Furnitour

Passionate Combination of Cycling and Furniture Design

On April 30, 2022, the first TECTA Furnitour took place. Early in the morning, about 100 cycling enthusiasts met at the Design Post Cologne. After a brief bike check in the pop-up workshop, two groups set off on a 50- and 70-kilometer loop. The route initially led in the direction of Bergisch Gladbach. Behind Odenthal, the climb around the Scherfbachtal and the Dhünntalsperre began.

Back at the Design Post, the participants enjoyed grilled steak sandwiches, fries and cool beer. The final raffle, for which the event's sponsors donated generous prizes, raised a proud sum in aid of the World Bicycle Relief campaign.

We are thrilled to see how our passions for cycling and furniture design came together on this day. To be continued.



2022



Furnitur



2022



Furnitour



2022





Furnitour





2022



Furnitour

2022



IMM

Herausgeber

Editor

Tecta Bruchhäuser &
Drescher KG
Sohnreystraße 10
D-37697 Lauenförde

Erscheinungsdatum

Release date

Juli 2022
July 2022

Kataloggestaltung

Catalog Design

Studio für Gestaltung
Köln/Berlin
Tonda Budszus
Martin Schüngel
Chandra Sperle
Elena Rohloff

Interiorfotografie

Interiorphotography

Sabrina Rothe, Köln

Architekturfotografie

Architecture photography

HGEsch
Daniel Hofer

Texte

Texts

Inken Grosz-Herzig,
Ahrensberg/Louisenlund

Übersetzung

Translations

Silke Jellen, Bonn

Herstellung

Production

Druckerei Kettler, Bönen

Schriften

Typefaces

Youth (AllCaps) &
ITC Franklin Gothic

Copyright

© Tecta
Bruchhäuser &
Drescher KG

PRESS

Bildnachweise

Image Credits

© Sabrina Rothe	008	© Anita Back	015	© Daniel Hofer	096	© Kunstwerke von	022
	012		018		098	Artworks by	023
	013	© Leiko Ikemura	019		099	Leiko Ikemura	026
	016	© Constantin Meyer	045		110	Courtesy Leiko Ikemura	027
	020		046		111		029
	021		050		112		030
	022		053	© Tom Schlegel	149		032
	024		054		150		033
	025		150		151	© Tisch von	022
	026		151		152	Table by	023
	027	© Marco Dessí	048		153	Philipp von Matt	
	029		049		154		
	030	© Sabrina Keuler	051		155		
	032	© Max Manavi-Huber	060		156		
	034	© Katrin Greiling	074				
	035		075				
	036	© HGEsch	002				
	037		082				
	038		086				
	056		088				
	067		089				
	068		091				
	071		092				
	072		093				
	076		095				
	102						
	103						
	104						
	105						
	106						

UNM

